



# Das Burgenland in Zahlen

Zahlen, Daten, Fakten 2025







**Gerhard Michalitsch**  
AK-Präsident



**Mag. Thomas Lehner**  
AK-Direktor

## Vorwort

Das Jahr 2025 ist ein Jahr der Sachpolitik. Nach einigen Wahlen 2024 und Anfang 2025 hat das Burgenland eine neue Landesregierung, Österreich eine neue Bundesregierung und die Europäische Union eine neue Kommission. Damit kann heuer in politischer Stabilität besonders gut sachpolitisch gearbeitet werden – auf Basis valider Fakten.

Mit der vorliegenden Ausgabe von „Das Burgenland in Zahlen“ liefert die AK Burgenland gesammelte Fakten für gute Sachpolitik. Denn Politik muss zwar mit Vision und Weitblick, aber immer auch auf dem Boden von validen Fakten gemacht werden. Wir liefern den Führungspersonlichkeiten in Politik und Wirtschaft die dafür nötigen Daten und Fakten in kompakter Form.

Das vorliegende Material ist aber auch eine wertvolle und aktuelle Grundlage für den Bereich der Bildung, etwa für die ersten wissenschaftlichen Arbeiten in höheren Schulen. Gerade der Bereich „Arbeitswelt & Schule“ ist uns wichtig. Daher ist diese Broschüre auch ein Angebot an die Jugend.

A handwritten signature in black ink that reads "Michalitsch G.".

Gerhard Michalitsch  
AK-Präsident

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Lehner".

Mag. Thomas Lehner  
AK-Direktor

# Quellen

AMS Burgenland

AMS Datenbank

Amt der burgenländischen Landesregierung

Arbeiterkammer Burgenland

Arbeiterkammer Oberösterreich

Ärztelkammer Burgenland

Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)

BuKEB Statistik

Dachverband der Sozialversicherungsträger

Energyagency 2025 – <https://www.energyagency.at/fakten/energiepreisindex>

Finanzpolizei Burgenland

FORESIGHT

Gesundheitsberuferegister

Hochschule Burgenland

IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

Kinderbetreuungsatlas

Land Burgenland – [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

ÖIF

ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021-2051

Pflegeservice Burgenland

Sozialministeriumservice

Stadt Wien – MA 23 Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Statistik Austria

Statistik Burgenland

WIFO

WK Burgenland Lehrlingsstatistik

WK Österreich Immobilienpreisspiegel 2025

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Bevölkerung im Burgenland</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Wohnen im Burgenland</b>	<b>9</b>
2.1	Energie(preis)-Entwicklung	11
<b>3</b>	<b>Arbeiten im Burgenland</b>	<b>15</b>
3.1	Arbeitslosigkeit im Burgenland	17
3.2	Migrationsaspekte am burgenländischen Arbeitsmarkt	19
3.3	Einkommenssituation im Burgenland	23
3.4	Situation der Pendler:innen	27
3.5	Gleichstellungsindex	31
3.6	Lohn- und Sozialdumping	34
3.7	Arbeitsklima Index (AKI)	36
<b>4</b>	<b>Bildung</b>	<b>39</b>
4.1	Institutionelle Kinderbetreuung	39
4.2	Schulen und Schüler:innen	41
4.3	Lehrlingsausbildung	47
4.4	Tertiäres Bildungswesen	49
4.5	Erwachsenenbildung	52
<b>5</b>	<b>Soziales</b>	<b>54</b>
5.1	Betreuung naher Angehöriger im Burgenland	54
5.2	Gesundheitsversorgung	57



# 1 Bevölkerung im Burgenland

Am 1. Jänner 2025 lebten 9.197.213 Menschen in Österreich, um 38.463 Personen (+0,42 %) mehr als zu Jahresbeginn 2024. Die Bevölkerungszunahme zu Jahresbeginn 2024 war mit 53.978 (+0,59 %) mehr als zu Jahresbeginn 2025. Damit verzeichnete Österreich 2024 eine weniger starke Bevölkerungszunahme als im Jahr zuvor (2023: +125.843 Personen bzw. +1,40 %). Allerdings ist der Bevölkerungsanstieg zu Jahresbeginn 2025 auch weniger stark als im Jahr 2022 (+46.265 Personen bzw. +0,52 %).

Den größten prozentualen Bevölkerungszuwachs aller Bundesländer Österreichs verzeichnete mit +1,12 % die Bundeshauptstadt Wien. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, das einen Rückgang der Wohnbevölkerung zu den Jahresbeginn verzeichnet. Ein geringes Wachstum von 0,06 % gab es in Kärnten, gefolgt von der Steiermark mit 0,15 %. In Niederösterreich und Tirol wuchs die Wohnbevölkerung um jeweils 0,22 %, in Salzburg um 0,24 %. Auch Oberösterreich verzeichnet ein unterdurchschnittliches Wachstum von 0,34 %, nur Vorarlberg liegt, neben Wien, mit 0,44 % darüber.

Die Rangfolge der insgesamt 1.855.419 am 01.01.2025 in Österreich lebenden Ausländer:innen führten 239.452 deutsche Staatsangehörige an, gefolgt von 155.715 rumänische sowie 124.788 türkische und 122.459 serbische Staatsbürger:innen. Auf Platz 5 lagen die 112.376 Staatsangehörigen von Ungarn, knapp vor den 109.359 kroatischen und den 104.833 Syrer:innen. Mit einigem Abstand folgten sodann 100.764 bosnische Staatsbürger:innen sowie 87.927 ukrainische Staatsangehörige.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 77.238 Kinder geboren, um 0,47 % weniger als 2023. Im gleichen Zeitraum verstarben insgesamt 88.486 Personen, um 1,42 % weniger als im Vorjahr. Dies entspricht acht Geburten sowie zehn Sterbefällen je 1.000 Einwohner:innen.

Damit fiel die Geburtenbilanz 2024 mit -11.248 negativ aus (2023: -12.155). Die Bilanz aus der Zahl der Lebendgeborenen und der Gestorbenen war 2024 in drei Bundesländern positiv, am stärksten in Wien mit 2.153. Auch in Vorarlberg (+277) und in Tirol (+108) wurden auch im Jahr 2024 mehr Geburten als Sterbefälle registriert. In sechs Bundesländern gab es im Jahr 2024 dagegen weniger Neugeborene als Gestorbene, angeführt von Niederösterreich (-5.453) und der Steiermark (-3.313). Die Geburtenrate war in Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg höher als im Bundesdurchschnitt, während im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich und der Steiermark die Sterberate über dem Österreichschnitt lag.

Ehepaare mit Kindern stellen zwar nach wie vor die häufigste Familienform dar, nicht-traditionelle Familienformen gewinnen jedoch immer mehr an Bedeutung. Unter den österreichweit 2.507.200 Familien (89.000 Familien im Burgenland - 2024) waren 1.111.300 Paarfamilien mit Kindern (Burgenland 38.400 - 2024) und 296.300 Ein-Eltern-Familien (Burgenland 11.500 - 2024). Von 1985 bis 2024 nahm die Zahl der Familien in Österreich um 22,2 % zu.

## Regional zeigen sich 2024 starke Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung

Auf Ebene der politischen Bezirke im Burgenland bewegt sich das Bevölkerungswachstum zwischen minus 0,84 und plus 0,51 Prozent. Das positivste Wachstum verzeichnete Eisenstadt-Stadt mit +0,51 %. Hier erhöhte sich im Laufe des Jahres 2024 die Bevölkerungszahl um 81 Personen. Auch die Bezirke Mattersburg und Oberwart wiesen mit einem Plus von 0,42 % oder 171 Personen bzw. 0,10 % oder 53 Personen ein Bevölkerungswachstum auf. Aber sämtliche andere Bezirke des Burgenlandes verzeichneten im vergangenen Jahr ein Minus in der Bevölkerungsentwicklung. Den stärksten Rückgang weist der Bezirk

Güssing mit -0,84 % oder 220 Personen auf, gefolgt von den Bezirken Jennersdorf (-0,45 %) sowie Eisenstadt-Umgebung (-0,19 %) und Oberpullendorf (-0,17 %).

#### Bevölkerungsprognosen bis 2051

Die Bevölkerungsprognose sieht bis zum Jahr 2051 für das Burgenland ein Wachstum auf

315.091 Menschen voraus. Wobei das stärkste Wachstum für die Bezirke Eisenstadt-Umgebung (+12,3 %) und Neusiedl (+16,4 %) prognostiziert wird. Weniger stark sollen die Bezirke Mattersburg und Eisenstadt-Stadt wachsen. Weiter rückläufig soll sich die Wohnbevölkerung in den Bezirken Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf entwickeln.<sup>1</sup>

Bezirk	Wohnbevölkerung			Prognose
	01.01.2024	01.01.2025	Veränderung	2051
Neusiedl	61.862	61.845	-0,03 %	72.011
Eisenstadt-Stadt	16.037	16.118	0,51 %	17.579
Eisenstadt-Umgebung	46.776	46.688	-0,19 %	52.409
Mattersburg	40.983	41.154	0,42 %	42.427
Oberpullendorf	37.807	37.744	-0,17 %	36.843
Oberwart	55.179	55.232	0,10 %	54.214
Güssing	26.072	25.852	-0,84 %	24.440
Jennersdorf	17.235	17.157	-0,45 %	15.168
<b>Burgenland</b>	<b>301.951</b>	<b>301.790</b>	<b>-0,05 %</b>	<b>315.091</b>

Quelle: Statistik Austria, POPREG  
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021-2051

<sup>1</sup> Statistik Austria: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

## 2 Wohnen im Burgenland

Die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem, adäquatem und leistbarem Wohnraum ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben jeder Volkswirtschaft. Vergleicht man die Werte der Jahresanfänge, ist die Bevölkerung im Burgenland leicht zurückgegangen (-0,05 %). (Mehr dazu unter Kapitel 1 „Bevölkerung im Burgenland“).

Im Burgenland gab es im Jahr 2024 insgesamt 133.600 Hauptwohnsitz-Wohnungen (der österreichische Jahresdurchschnitt lag bei 4.158.500). Besonders bei der Eigentums- und Mietquote existieren zwischen Wien und dem Burgenland erhebliche Strukturunterschiede. So leben in Wien 19,6 % der Haushalte im Eigentum, während 76 % der Hauptwohnsitze in Miete bewohnt werden. Im Burgenland ist das Verhältnis zwischen Eigentums- und Mietquote tendenziell umgekehrt – dort gibt es mit 67,4 % überdurchschnittlich viele Haushalte in Wohneigentum und mit 21,2 % den österreichweit geringsten Anteil an Miethaushalten.<sup>2</sup>

Im Burgenland betrug im Jahr 2024 die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung 126,4 m<sup>2</sup> (Ö-Durchschnitt: 101,7 m<sup>2</sup>). Mit 4,5 Wohnräumen pro Wohneinheit verfügte das Burgenland über die höchste Anzahl an Zimmern in ganz Österreich. Daher lag die durchschnittliche Wohnfläche mit 56,8 m<sup>2</sup> pro Person weit über dem Landesschnitt (46,8 m<sup>2</sup> pro Person). Der Anteil der Einpersonenhaushalte im gesamten Burgenland lag 2024 bei 33,9 % und damit bundesweit am niedrigsten. Im Vergleich dazu war in Wien der Anteil mit 45,2 % am höchsten. Der Durchschnitt im gesamten Land betrug 38,6 %.<sup>3</sup>

2024 gab es im Burgenland 28.900 Hauptmietwohnungen. Die durchschnittliche Miete inkl. Betriebskosten belief sich auf 571,70 €. Rechnerisch ergibt sich im Burgenland somit

ein Mietpreis inkl. Betriebskosten von 7,40 € pro m<sup>2</sup> - im Gegensatz zu Salzburg, wo sich der Mietpreis mit 11,9 € pro m<sup>2</sup> spürbar zu Buche schlägt. Während in Wien die durchschnittliche Hauptmiete inkl. Betriebskosten pro Wohnung 665,40 € (Salzburg 770,00 €) betrug, konnte man im Burgenland mit 571,70 € (neben Kärnten mit 527,60 €) die österreichweit geringsten Wohnkosten von Hauptmietwohnungen verzeichnen.<sup>4</sup>

Für die Entwicklung der Wohnungsmarktpreise stehen mit dem Immobilienpreisspiegel der WKÖ regionale Daten auf Bezirksebene zur Verfügung. Bei den in der nachstehenden Tabelle ausgewiesenen Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die statistisch errechnet wurden. Die Preise für Baugrundstücke für Eigenheime gehen im Burgenland sehr weit auseinander. Das teuerste Pflaster ist die Stadt Eisenstadt. Je weiter südlich man kommt, desto günstiger werden die Preise.

Der Quadratmeter im Bauland-Wohngebiet kostet 2025 in Eisenstadt-Stadt 289 €, in den Bezirken Güssing und Jennersdorf allerdings nur mehr 35 €. Betrachtet man den frei vereinbarten Mietzins, kann man wieder ein Nord-Süd-Gefälle erkennen, wobei man derzeit in Eisenstadt-Stadt 9,10 € für den Quadratmeter bezahlt, im Bezirk Güssing jedoch nur mehr 5,60 €. Auch bei den bereits gebauten Einfamilienhäusern unterscheiden sich die Preise auf Bezirksebene sehr stark. Am teuersten sind diese im Bezirk Neusiedl am See mit über 2.345 € pro m<sup>2</sup>, am günstigsten in Jennersdorf mit 1.297 € pro m<sup>2</sup>.<sup>5</sup>

Die Zahl der geförderten Wohneinheiten im Land belief sich im Jahr 2023 auf 165. Es wurden mehr als 10 Mio € an Wohnbauförderung zugesichert, wobei diese Mittel im Vergleich zu 2021 um fast 3 Mio € gestiegen sind.<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Statistik Austria: Wohnen 2024, Mikroz. 2024

<sup>3</sup> Statistik Austria: Wohnen 2024, Mikroz. 2024

<sup>4</sup> Statistik Austria: Wohnen 2024, Mikroz 2024

<sup>5</sup> WKO Immobilienpreisspiegel 2025

<sup>6</sup> Statistik Burgenland

Bezirk	Grundstücke Eigenheime		Miete (frei vereinbarter Mietzins)		Einfamilienhaus	
	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2025	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2024	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2025	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2024	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2025	Preis in Euro pro m <sup>2</sup> 2024
Neusiedl	247	243	8,1	7,8	2.345	2.346
Eisenstadt-Stadt	289	280	9,1	8,9	2.039	2.019
Eisenstadt-Umgebung	153	148	7,2	7,0	1.651	1.636
Mattersburg	109	106	7,2	7,0	1.306	1.298
Oberpullendorf	65	65	6,6	6,5	1.330	1.329
Oberwart	67	66	6,8	6,7	1.439	1.441
Güssing	35	36	5,6	5,1	1.298	1.278
Jennersdorf	35	38	5,7	5,2	1.297	1.269
<b>Burgenland</b>	<b>125</b>	<b>123</b>	<b>7,0</b>	<b>6,8</b>	<b>1.588</b>	<b>1.577</b>

Quelle: WKO Immobilienpreisspiegel, eigene Berechnungen

Bezirk	2023		2021		2020
	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten
Neusiedl	32	1.958.403	20	1.183.467	19
Eisenstadt-Stadt	3	267.644	8	480.546	1
Eisenstadt-Umgebung	30	1.748.668	19	1.154.497	26
Mattersburg	21	1.347.054	15	960.990	23
Oberpullendorf	28	1.777.947	15	1.007.182	8
Oberwart	27	1.744.824	15	1.045.185	25
Güssing	18	956.105	14	929.319	9
Jennersdorf	6	396.737	9	555.045	4
<b>Burgenland</b>	<b>165</b>	<b>10.197.382</b>	<b>115</b>	<b>7.316.231</b>	<b>115</b>

Quelle: Statistik Burgenland

## 2.1 Energie(preis)-Entwicklung

Die Energiepreise für Haushalte sind im März 2025 im Vergleich zum Vormonat um 1,5 % gefallen. Im Jahresvergleich stiegen sie um 2,2 % und liegen damit unter der allgemeinen Inflationsrate. Hauptverantwortlich für diesen Anstieg sind die steigenden Stromkosten. Mit dem Jahreswechsel sind staatliche Unterstützungsmaßnahmen ausgelaufen. Gleichzeitig steigen die Netzkosten und die Ökostromförderkosten werden nicht länger aus dem Staatsbudget gedeckt. Abgesehen vom Strom liegen die Preise aller übrigen Energieträger zum Teil deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Dieselpreise fielen im März 2025 um 3,2 %. Im Jahresvergleich war Diesel damit um 7,8 % günstiger. Die Superbenzinpreise gingen im Monatsvergleich ebenfalls um 3,2 % zurück und verzeichneten im Jahresvergleich ein Minus von 4,7 %. Heizöl verbilligte sich gegenüber Februar um 4,1 % und lag mit einer Reduktion von 8,6 % deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die Fernwärmepreise und Strompreise stiegen im Monatsvergleich jeweils leicht um 0,2 %. Im Jahresvergleich liegen die Fernwärmepreise damit um 0,8 % unter dem Niveau von März 2024. Die Strompreise verteuerten sich hingegen um 36,3 %, was auf das Auslaufen staatlicher Unterstützungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Gaspreise für Endkund:innen sanken um 11,6 %. Gas bleibt jedoch weiterhin deutlich teurer als vor der Energiepreiskrise.<sup>7</sup>

In weiterer Folge wird der Verbraucherpreisindex aufgezeigt, um die Entwicklungen im Bereich Energie, Wohnung und Wasser aufzuzeigen. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. für die Inflation in Österreich.

Die Inflationsrate für das Jahr 2024 lag laut Statistik Austria bei 2,9 %, nach 7,8 % im Jahr 2023 und 8,6 % 2022. Nach den Preissteigerungen in den Jahren 2022 mit 8,6 % und 2023 mit 7,8 %, ist die Teuerung im Jahr 2024 auf 2,9 % und damit etwa auf das Niveau des Jahres 2021 gesunken. Der Rückgang der Teuerungsrate fiel im Verlauf des Jahres in Österreich kräftiger aus als in den meisten anderen Ländern des Euroraums, nachdem sie im Vorjahr verhaltener gesunken war. Seit September 2024 liegt Österreichs Inflation wieder im Zielbereich der EZB. Preistreiber sind die Gastronomiepreise, gefolgt von verschiedenen Waren und Dienstleistungen, die sich um 5,3 % verteuerten.

Im Jahr 2024 wurden die Preise in Restaurants und Hotels um 7,0 % erhöht, also mehr als doppelt so stark wie die Inflationsrate. Verschiedene Waren und Dienstleistungen verteuerten sich um 5,3 % und die Teuerung für Wohnung, Wasser, Energie betrug +2,2 %. Hauptverantwortlich für den Rückgang waren die Preise für Haushaltsenergie, die 2024 um 6,9 % sanken, nachdem sie im Jahr 2023 um 16,5 % gestiegen waren.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Energyagency 2025

<sup>8</sup> Statistik Austria: Verbraucherpreisindex

**Veränderungen gegenüber Vorjahr / Verbraucherpreisindex, Hauptgruppen nach COICOP<sup>9</sup>**

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Gesamtindex</b>	<b>2,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>	<b>2,8</b>	<b>8,6</b>	<b>7,8</b>	<b>2,9</b>
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,6	1,1	2,3	0,8	10,7	11,0	2,6
Alkoholische Getränke und Tabak	3,8	1,0	1,2	2,4	3,5	6,5	3,4
Bekleidung und Schuhe	0,6	0,8	-0,1	0,7	1,8	5,3	-0,3
Wohnung, Wasser, Energie	2,2	2,8	2,3	3,6	12,6	11,1	2,2
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	2,3	1,1	0,9	1,8	7,7	7,2	1,1
Gesundheitspflege	2,2	1,1	2,0	1,7	2,8	5,1	4,8
Verkehr	2,9	0,3	-1,7	6,6	16,2	1,7	0,6
Nachrichtenübermittlung	-2,8	-3,2	-3,0	-2,9	-0,6	-3,9	-4,9
Freizeit und Kultur	0,5	1,4	1,7	2,4	3,8	7,3	2,8
Erziehung und Unterricht	2,3	2,7	2,0	1,9	2,7	5,4	5,4
Restaurants und Hotels	3,1	2,9	3,1	3,4	8,9	12,2	7,0
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,1	1,7	2,1	1,3	3,0	7,4	5,3

Quelle: Statistik Austria, Amt der Burgenländischen Landesregierung und eigene Berechnung

<sup>9</sup> COICOP = Classification of Individual Consumption by Purpose





## 3 Arbeiten im Burgenland

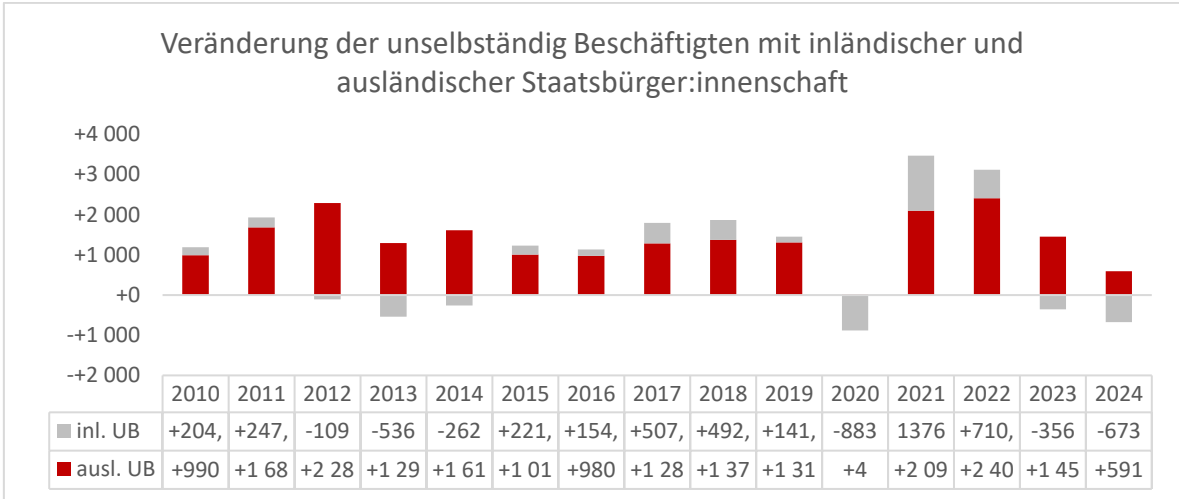
Die Schätzung unselbständig Beschäftigter für das Burgenland für Dezember 2024 lag bei 109.000 (+0,3 % gegenüber dem Vorjahr). Mit Mitte Jänner 2025 sind bereits die faktischen Zahlen bekannt: 109.203 Beschäftigte waren im Dezember 2024 im Burgenland gemeldet (+0,5 % gg VJ). Im Jahresschnitt gab es im Burgenland 112.796 unselbständig Beschäftigte. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag damit bei 6,8 %. Auch österreichweit lag die AL-Quote bei 7 %.

Die durchschnittliche Zahl unselbständig Beschäftigter ohne österreichischer Staatsbürger:innenschaft lag bei 33.552. Arbeitslos gemeldet waren im Schnitt 8.186 Menschen. Die Arbeitslosigkeit ist 2024 quer durch alle Gruppen gestiegen. Den stärksten Anstieg verzeichnete das AMS bei ausländischen Arbeitslosen mit einem Plus von 13,2 %, gefolgt von den Jungen bis 24 Jahre mit einem Plus von 12,5 %. Das zweite Jahr in Folge sinkt auch die Zahl der offenen Stellen weiter (-8,5 %), was auf keine nahende Erholung am Arbeitsmarkt hinweist. Ebenfalls deutlich rückläufig die Zahl der offenen Lehrstellen

(-14,3 %), während sich die Zahl der Lehrstellensuchenden wieder erhöht hat (+8 %). Bei den Lehrstellensuchenden und den offenen Lehrstellen zeigt sich insgesamt eine regional sehr unterschiedliche Verteilung. Wodurch es in den einzelnen Bezirken teils große Lücken zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen gibt. Neben allen notwendigen Verbesserungen der betrieblichen Lehre, um diese attraktiver zu gestalten, braucht es daher nach wie vor genügend überbetriebliche Angebote. Auch die gesetzten Bemühungen zur Reduktion von Langzeitarbeitslosigkeit (z.B. Ausbau der Sozialökonomischen Betriebe) müssen weiter fortgesetzt werden. Internationale Studien belegen, dass berufliche Qualifizierung zu den effektivsten Maßnahmen gehört, um Langzeitarbeitslosigkeit zu verringern bzw. zu vermeiden. Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte, Lehrwerkstätten und Fachausbildungen sind daher wesentlich nachhaltiger als geförderte Beschäftigung (z.B. Eingliederungsbeihilfen). Und sie gewinnen bei einem weiter angespannten Arbeitsmarkt an Bedeutung.

Der Arbeitsmarkt im Burgenland				
	2023		2024	
Arbeitskräftepotential	120.509	+1,1 %	120.955	+0,4 %
Unselbständig Beschäftigte	112.851	+1,0%	112.769	-0,1 %
davon mit ausl. Staatsbürger:innenschaft	32.961	+4,6 %	33.552	+1,8 %
davon mit inl. Staatsbürger:innenschaft	79.890	-0,4 %	79.218	-0,8 %
geringfügig beschäftigt	10.522	-1,7 %	10.391	-1,2 %
Arbeitslose	7.658	+2,2 %	8.186	+6,9 %
davon bis 24 Jahre	694	+12,7 %	781	+12,5 %
davon 50 Jahre und älter	3.074	-4,1 %	3.196	+4,0 %
davon mit ausl. Staatsbürger:innenschaft	1.673	+15,6 %	1.894	+13,2 %
Lehrstellensuchende	125	-5,6 %	135	+8,0 %

Quelle: AMS Burgenland



Quelle: AMS Burgenland

Das Arbeitskräftepotential (unselbständig Beschäftigte plus Arbeitslose) ist 2024 um 446 Personen oder 0,4 % auf 120.955 gestiegen. Dieser Anstieg beim Arbeitskräftepotential ist gerade hinsichtlich der Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs spannend. Das WIFO geht in einer mittelfristigen Beschäftigungsprognose davon aus, dass es trotz des demografischen Wandels weiterhin (sowohl bis 2028 als auch 2040) ein steigendes Arbeitskräfteangebot geben wird. Für eine starke oder dauerhafte Verknappung von Arbeitskräften gibt es kaum Anzeichen. Obwohl insbesondere das Gesundheits- und Sozialwesen zu jenen Bereichen gehört, in denen Fachkräfte schon jetzt stark nachgefragt werden bzw. der Bedarf weiter steigen wird.<sup>10</sup> Von einem generellen Arbeitskräftemangel kann im Burgenland allerdings keinesfalls die Rede sein. Angesichts der stark steigenden Arbeitslosigkeit in marginalisierten Gruppen (junge Menschen, Ältere sowie Menschen mit ausländischer Staatsbürger:innenschaft) braucht es dringend mehr Mittel für die aktive Arbeitsmarktpolitik. Zumindest konnte der für

2025 angekündigte Budgetschnitt und die Personalreduktion beim AMS gestoppt werden. Ob die angekündigten Projekte und Maßnahmen (insbesondere Aktion 55+) Wirkung zeigen, werden die Zahlen 2025 und 2026 zeigen.

Nach Wirtschaftsklassen waren im Dezember 2024 im Burgenland die meisten Menschen in der „öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherungen“ beschäftigt (20.990; +1,7 %), gefolgt von „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (17.483; +0,02 %), der „Herstellung von Waren“ (14.154; -4,1 %), dem „Gesundheits- und Sozialwesen“ (12.222; +5,3 %) und dem „Bauwesen“ (8.931; -1,6 %). Den prozentuell stärksten Anstieg verzeichneten seitens der großen Branchen das Gesundheits- und Sozialwesen mit +5,3 % bzw. 615 Beschäftigten. Den größten Rückgang gab es im Bereich der Produktion mit -4,1 % bzw. 601 Beschäftigten<sup>11</sup>.

<sup>10</sup> WIFO: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – Berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028.

<sup>11</sup> AMS Burgenland

## 3.1 Arbeitslosigkeit im Burgenland

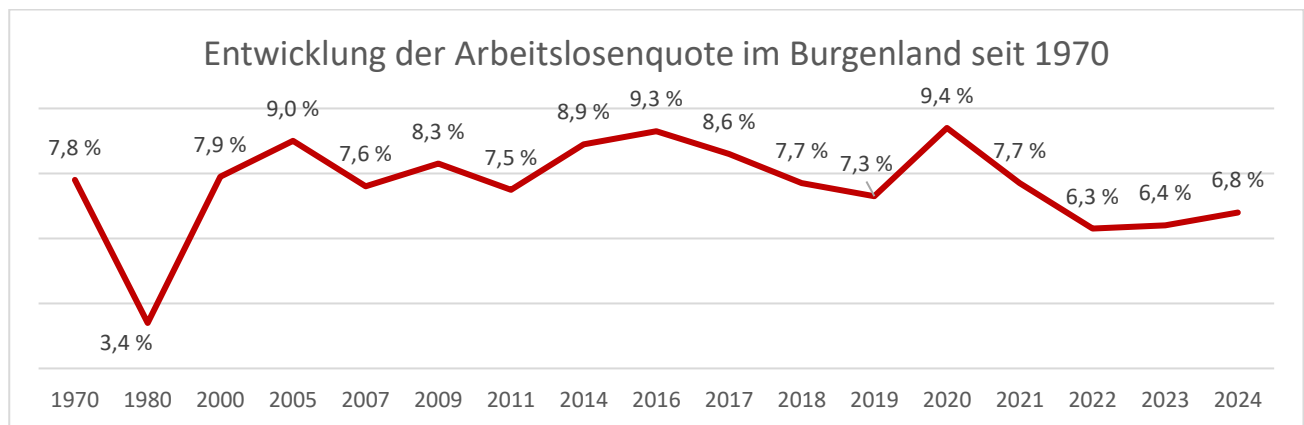
Nach dem enormen Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Corona-Pandemie und der darauffolgenden schnellen Erholung des Arbeitsmarktes mit starkem wirtschaftlichen Wachstum, gab es 2023 eine Trendumkehr mit wieder steigenden Arbeitslosenzahlen. 2024 war damit das zweite Jahr einer wirtschaftlichen Rezession, die für das Burgenland in einer leicht rückläufigen Beschäftigung und deutlich steigender Arbeitslosigkeit niederschlägt.

Quer durch alle Bezirke ist die Zahl der Arbeitslosen deutlich angestiegen. Am stärksten im Bezirk Eisenstadt (+8,8 %) und Oberpullendorf (+7,0 %). Die höchste Arbeitslosenquote verzeichnen die südlichen Bezirke des Landes. Sie liegt in der AMS-Region Stegersbach/Jennersdorf bei 8,8 % und im Bezirk Oberwart bei 8,1 %.

Bei der Altersgruppe der jugendlichen Arbeitslosen bis 24 Jahre gibt es in allen burgenländischen Bezirken deutliche Anstiege. Am stärksten steigt die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen im Bezirk Mattersburg mit +21,3 %.

Noch stärker steigt die Arbeitslosigkeit nur bei den Arbeitslosen ohne österreichische Staatsbürger:innenschaft. Den stärksten Anstieg in dieser Gruppe gibt es im Bezirk Eisenstadt mit +18,8 %.

Rückgänge bei der Arbeitslosigkeit gab es in keiner Gruppe. Allerdings gelang es den AMS-Regionalstellen Oberwart ( $\pm 0$  %) und Mattersburg (+0,6 %) die Arbeitslosigkeit bei den Älteren (Ü50) in Schach zu halten.



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS (ausgewählte Jahre)

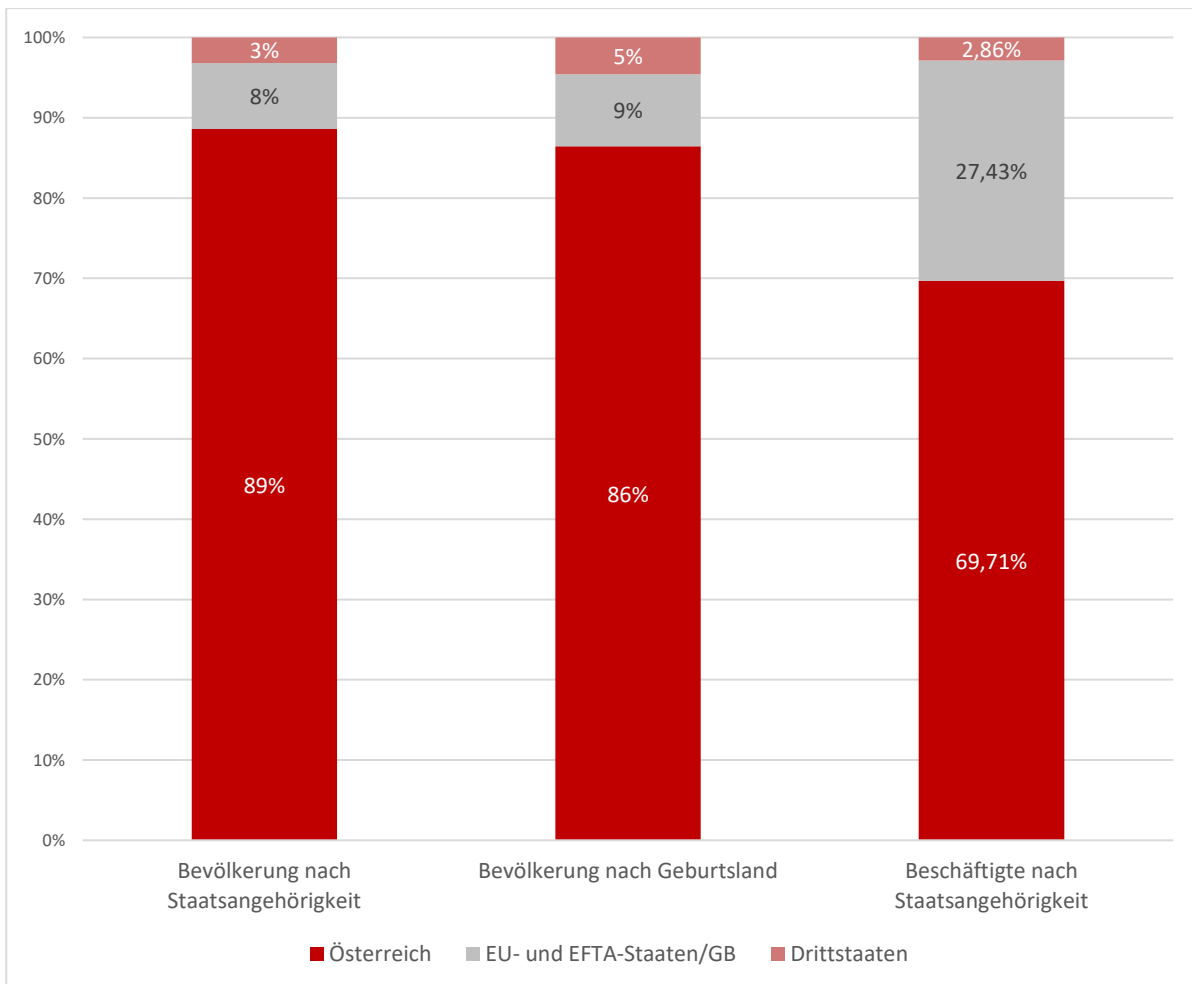
	Arbeitslose				Arbeitslosenquote				Unter 24				Über 50				Ausländische AL		Stellenandrangsziffer	
	Frauen		Männer		Gesamt				2024		Vgl. zum Vorjahr		2024		Vgl. zum Vorjahr		2024		Vgl. zum Vorjahr	
	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr	2024	Vgl. zum Vorjahr
Bezirk																				
Neusiedl	744	+2,3 %	798	+5,7 %	1.541	+4,0 %	6,4 %	+0,2 %	135	+14,9 %	593	+1,7 %	388	+9,8 %	5,7	+0,9				
Eisenstadt	749	+7,4 %	839	+10,2 %	1.588	+8,8 %	5,8 %	+0,5 %	166	+9,0 %	577	+7,4 %	418	+18,8 %	6,4	+1,8				
Mattersburg	506	+2,9 %	664	+7,7 %	1.170	+5,6 %	6,5 %	+0,3 %	114	+21,3 %	446	+0,6 %	264	+5,2 %	6,9	+2,5				
Oberpullendorf	345	+4,6 %	494	+8,7 %	839	+7,0 %	5,4 %	+0,4 %	84	+10,9 %	356	+2,3 %	166	+10,4 %	3,8	+0,5				
Oberwart	818	+3,6 %	1.068	+4,5 %	1.885	+4,1 %	8,1 %	+0,3 %	184	+8,1 %	719	0 %	444	+13,6 %	6,7	-1,9				
Stegersbach/Jennersdorf	588	-	931	-	1.519	-	8,8 %	-	116	-	662	-	291	-	9,8	-				
<b>Burgenland</b>	3.657	+5,2 %	4.529	+8,3 %	8.186	+6,9 %	6,8 %	+0,4 %	781	+12,5 %	3.196	+4,0 %	1.894	+13,2 %	5,7	+0,8				
<b>Österreich</b>	127.553	+9,1 %	170.298	+10,7 %	297.851	+10,0 %	7,0 %	+0,6 %	32.037	+13,1 %	91.399	+6,9 %	119.850	+15,7 %	3,3	+0,8				

Quelle: AMS Datenbank; Vergleich Veränderung Arbeitslosenquote zum Vorjahr absolut; Vergleich Veränderung Stellenandrangsziffer zum Vorjahr ebenfalls absolut. Die Bezirke Güssing und Jennersdorf sind aufgrund einer AMS-Reform ab 1.7.2024 als gemeinsame Regionalstelle Stegersbach/Jennersdorf in der Statistik zu finden, Vergleiche sind daher nur bedingt möglich. Die Daten für Stegersbach/Jennersdorf sind die Bestände zum Stichtag 31.12.2024.

## 3.2 Migrationsaspekte am burgenländischen Arbeitsmarkt

Der Anteil der Wohnbevölkerung mit unmittelbarer Migrationsgeschichte (Stand 1.1.2024) ist im Burgenland laut ÖIF deutlich niedriger als im Österreich-Durchschnitt: Im Burgenland sind rund 14 % der Bevölkerung im Ausland geboren, fast zwei Drittel davon in EU- und EFTA-Staaten inkl. UK – österreichweit haben dagegen über 22 % einen Geburtsort im Ausland, knapp mehr als die Hälfte in Drittstaaten. Während allerdings österreichweit die Zahl der wohnhaften Bevölkerung vor

allem mit Geburtsort in Drittstaaten innerhalb von 5 Jahren stärker gestiegen ist, ist im Burgenland vor allem die Zahl jener mit Geburtsort in EU- und EFTA-Staaten inkl. UK stärker gewachsen. Noch einmal geringer ist laut Statistik Austria mit 11 % der Anteil der Wohnbevölkerung mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit im Burgenland. Das bedeutet, dass auch ein großer Teil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland die österreichische Staatsangehörigkeit inne hat.



Quelle: Statistik Austria, ÖIF und AMS

Im Gegensatz dazu ist laut AMS-Daten die Zahl der Beschäftigten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit am burgenländischen Arbeitsmarkt deutlich höher (Stand ebenfalls Jänner 2024): 30.749 bzw. 28,4 % der Beschäftigten im Burgenland sind Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit, allerdings lediglich knapp 2,6 % mit Staatsangehörigkeit zu einem Drittstaat. Der überwiegende Teil der Beschäftigten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit im Burgenland, 25,3 % der Gesamtbeschäftigten, ist einem EU- oder EFTA-Staat inkl. UK zugehörig.<sup>12</sup> Inzwischen haben, mit Letztstand April 2025, über 30 % der Beschäftigten im Burgenland eine nicht-österreichische Staatsangehörigkeit, knapp 3 % von Drittstaaten, über 27 % von EU- oder EFTA-Staaten inkl. UK.<sup>13</sup>

Die meisten davon dürften Pendler:innen aus (nahen) EU-Staaten sein: Die Arbeitsstätten-erhebung der Statistik Austria – die letztverfügbaren Daten stammen aus 2022 – zeigt 27.552 Personen, die aus dem Ausland ins Burgenland an den Arbeitsplatz pendeln. Damit pendeln 10,7 % aller Einpendler:innen aus dem Ausland nach Österreich zu einem Arbeitsplatz im Burgenland, und somit auf den kleinsten Arbeitsmarkt aller Bundesländer mit ca. 2,9 % aller österreichischen Beschäftigten (2022). Auch im Verhältnis zu den unselbständig Beschäftigten in den Bundesländern weist das Burgenland seit Jahren, mit zuletzt 20,5 %, die meisten Einpendler:innen auf den Arbeitsmarkt aus – mit deutlichem Abstand zu den anderen Bundesländern. Das zweitplatzierte Niederösterreich verzeichnet 6,9 % Einpendler:innen unter allen Beschäftigten. Der überwiegende Teil der Einpendler:innen aus dem Ausland ins Burgenland sind dabei über 20.000 Ungar:innen, gefolgt von Rumän:innen und Slowak:innen.<sup>14</sup>

Während die Zahl der Einpendler:innen aus dem (vor allem benachbarten) Ausland ins

Burgenland seit der Arbeitsmarktöffnung 2012 stark steigt (von 12,1 auf 20,5 %), pendeln ca. 53.190 Wohn-Burgenländer:innen zu Arbeitsplätzen in benachbarte österreichische Bundesländer, vor allem nach Wien, Niederösterreich und in die Steiermark, siehe Kapitel 3.3. „Situation der Pendler:innen“. Umgekehrt pendeln jedoch kaum Menschen mit Wohnsitz in Österreich an einen Arbeitsplatz ins östliche Ausland: lediglich jeweils 0,3 % der in Österreich wohnenden Erwerbstätigen pendeln nach Ungarn und in die Slowakei, 0,1 % nach Slowenien.<sup>15</sup>

Tätig sind die unselbständig Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit (sowohl Drittstaaten als auch EU-/EFTA-Staaten und UK) im Burgenland laut AMS hauptsächlich im Handel (6.908 Beschäftigte im April 2025), in Produktionsbetrieben (5.110 Beschäftigte und in Beherbergung und Gastronomie (5.016 Beschäftigte). Die höchsten Anteile an der Gesamtbeschäftigung machen sie jedoch in der Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei (74,5 %), in der Beherbergung und Gastronomie (66,3 %) und in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen (54,1 %) aus.<sup>16</sup>

Im Jahresvergleich 2024 zum Vorjahr ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten Inländer:innen im Burgenland laut AMS um 673 Personen gesunken, jene der Ausländer:innen um 591 gestiegen.<sup>17</sup> Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen in der burgenländischen Wohnbevölkerung, unabhängig von der Staatszugehörigkeit und vom Arbeitsort (also inkl. Auspendler:innen, ohne Einpendler:innen) ebenfalls gesunken, laut Statistik Austria von rund 124.100 im Jahr 2023 auf 122.900 im Jahr 2024.<sup>18</sup> Der Anteil der Arbeitslosen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit ist laut AMS-Zahlen seit 2012 in etwa im Verhältnis zur gestiegenen Ausländer:innen-Beschäftigung im Burgenland ebenfalls gestiegen.<sup>19</sup> Die Arbeitslosenquote bei Ausländer:innen im

<sup>12</sup> AMS-Bericht

<sup>13</sup> AMS: Bestand Beschäftigte nach Herkunftsländern im April 2025

<sup>14</sup> Statistik Austria: Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenenerhebung 2022

<sup>15</sup> Statistik Austria: Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenenerhebung 2022

<sup>16</sup> AMS, Stand April 2025

<sup>17</sup> AMS, ambweb Tabelle GÜ000 Burgenland 2024

<sup>18</sup> Statistik Austria

<sup>19</sup> ambweb Tabelle GÜ000 Burgenland 2012-2024

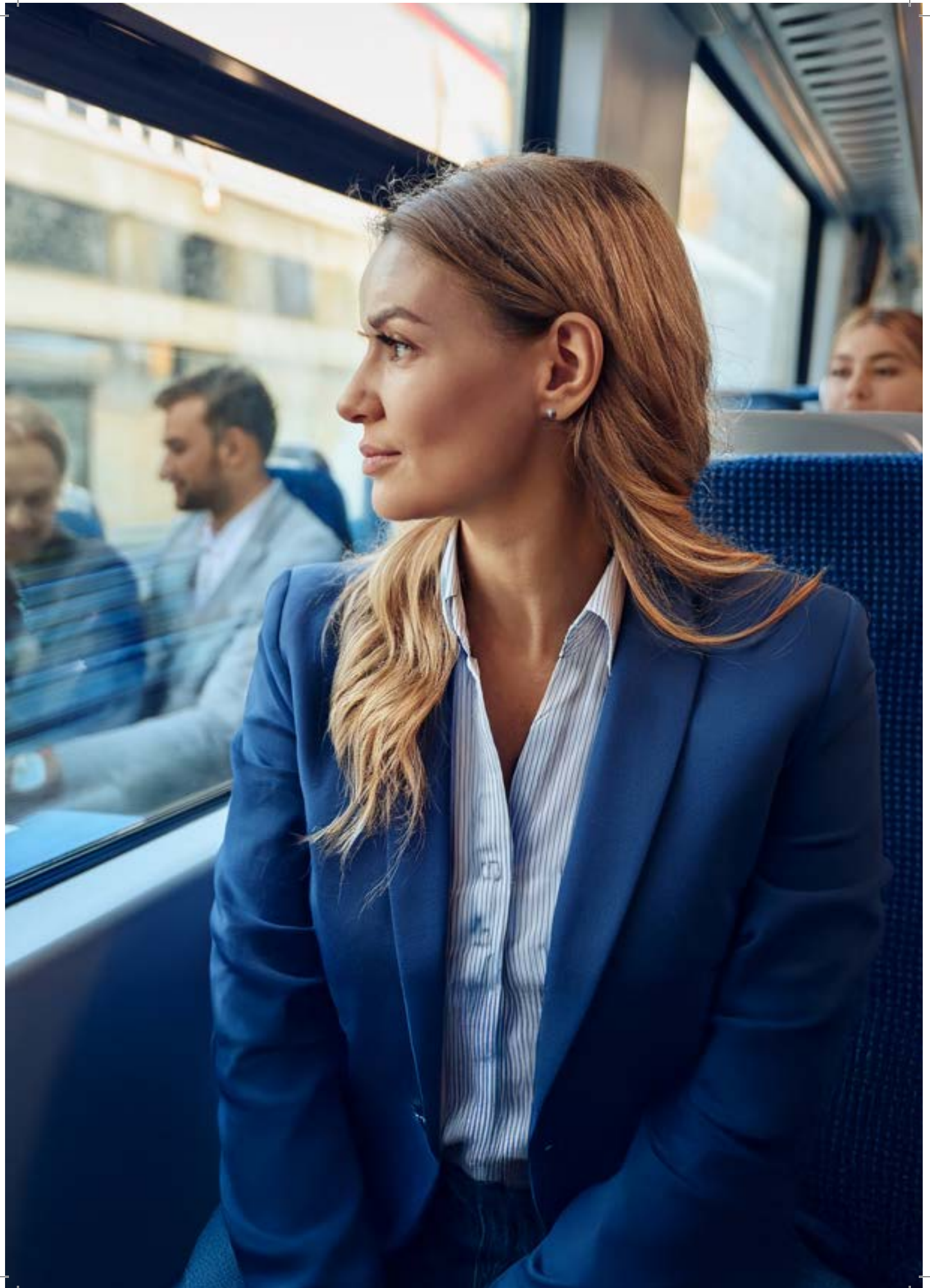
Burgenland lag laut ÖIF 2023 jedoch mit 4,8 % deutlich unter jener der Inländer:innen in Höhe von 7,0 % - österreichweit war das Verhältnis umgekehrt mit 9,6 zu 5,3 %.<sup>20</sup>

Das durchschnittliche Einkommen in der Wohnbevölkerung war dagegen, laut ÖIF mit Stand 2022, sowohl im Burgenland als auch in Gesamtösterreich bei Menschen mit österreichischer Staatsangehörigkeit höher: Im Burgenland verdienen Österreicher:innen ein Nettojahreseinkommen in Höhe von 30.986 €, Nicht-Österreicher:innen lediglich 24.283 €. Der Einkommensunterschied war hierbei im Burgenland mit 21,6 % größer als in Gesamtösterreich mit 18,0 %. Wobei im Burgenland Menschen aus den EU-Staaten vor 2004 sowie EFTA und UK mit durchschnittlich 29.282 € annähernd so viel verdienen wie Österreicher:innen, dahinter folgten Türk:innen sowie Menschen aus den EU-Beitrittsstaaten ab 2004 mit um die 24.000 € und abgeschlagen Menschen aus weiteren Drittstaaten mit 21.369 €. In absoluten Zahlen sind die durchschnittlichen Einkommen im Burgenland seit 2017 von Österreicher:innen und Nicht-Österreicher:innen in etwa gleich stark gestiegen.<sup>21</sup>

Rechnerisch gewinnen somit Beschäftigte mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit, insbesondere als Pendler:innen aus dem benachbarten Ausland, eine immer größere Bedeutung am burgenländischen Arbeitsmarkt. Der Blick in die Bevölkerungsstatistik zeigt auch, dass sich Menschen mit unmittelbarer Migrationsgeschichte oder nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit auch zunehmend im Burgenland niederlassen. Jedoch im Gegensatz zum gesamtösterreichischen Durchschnitt sind das eher Menschen aus EU-Staaten – und sie weisen im Durchschnitt geringere Einkommen auf als Österreicher:innen. Zudem weist das Burgenland einen Beschäftigungskaskade Richtung Westen auf: Während rund 28.000 überwiegend aus den östlichen EU-Staaten ins Burgenland pendeln, pendeln rund 53.190 aus der burgenländischen Wohnbevölkerung in andere österreichische Bundesländer.

<sup>20</sup> ÖIF-Bundesländerbericht 2024, Burgenland Seite 26/27, Österreich Seite 16/17, Stand 1.1.2024

<sup>21</sup> ÖIF-Bundesländerbericht 2024, Burgenland Seite 26/27, Österreich Seite 16/17, Stand 1.1.2024



### 3.3 Einkommenssituation im Burgenland

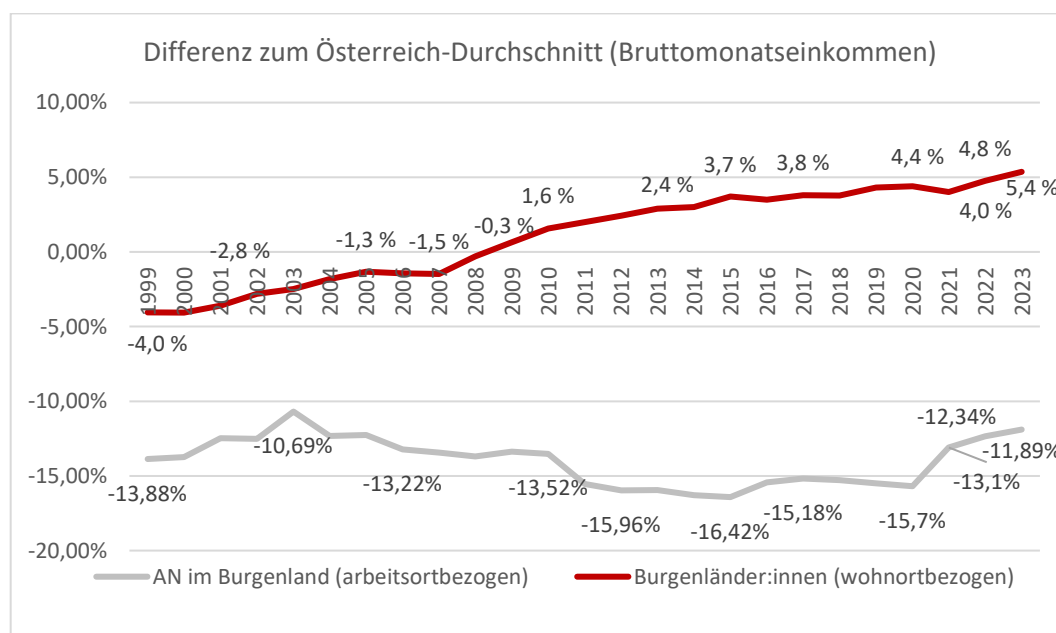
Im Burgenland gibt es, deutlicher als in anderen Bundesländern, eine Kluft zwischen den Einkommen der im Burgenland Beschäftigten (arbeitsortbezogen) und den Burgenländerinnen und Burgenländern (wohnortbezogen). Dargestellt werden daher beide Gruppen. Die **Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Burgenland** wiesen 2023 ein Bruttomedianeinkommen von 2.439 € aus. Mit diesem Medianeinkommen liegen die Beschäftigten im Burgenland weiterhin am letzten Platz im Bundesländervergleich. Im Vergleich zum österreichweiten Medianeinkommen (2.768 €) verdienen die Beschäftigten im Burgenland um 11,89 % (2022: 12,34 %) weniger – womit sich der Abstand zum Österreichschnitt ein drittes Jahr in Folge verkleinert und im Abstand zu Gesamtösterreich nun den zweitbesten Wert nach dem Jahr 2003 darstellt. Insbesondere seit der Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 ist die Lücke zwischen den Einkommen im Burgenland und dem Österreichschnitt größer geworden. Ob nach drei Jahren nicht zuletzt aufgrund des burgenländischen Mindestlohns von einer dauerhaften Trendumkehr gesprochen werden kann, bleibt mit Blick auf die nächsten Jahre abzuwarten. Aufgrund der Tatsache, dass sich das Einkommen der burgenländischen Wohnbevölkerung weiter überdurchschnittlich positiv im Vergleich zum Österreichschnitt entwickelt, bleibt die Lücke zwischen Einkommen der Wohnbevölkerung und arbeitsortbezogenen Einkommen aufrecht.

Die **Burgenländerinnen und Burgenländer (Wohnbevölkerung)** konnten 2023 ein Durchschnittseinkommen (arithmetisches Mittel) von 3.065 € erzielen – also weiterhin deutlich höher als jenes der Beschäftigten im Burgenland. Mit diesem Durchschnittseinkommen liegen die Burgenländerinnen und Burgenländer weiterhin am zweiten Platz im Bundesländervergleich (hinter Niederösterreich). Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt waren die Bruttoeinkommen 2023 der Burgenländerinnen und Burgenländer um 5,4 % höher. Nach **Bezirken** verdienten sowohl Beschäftigte als auch Wohnbevölkerung

am meisten in der Landeshauptstadt Eisenstadt, am wenigsten die Beschäftigten im Bezirk Neusiedl am See bzw. die Wohnbevölkerung im Bezirk Jennersdorf – siehe Tabelle auf den folgenden Seiten.

Neben den Unterschieden zwischen den Einkommen der im Burgenland beschäftigten im Vergleich zu den im Burgenland wohnhaften Arbeitnehmer:innen, ist es auch wert einen genaueren Blick auf die **Einkommensunterschiede nach Geschlecht** zu machen. Auf Basis der Lohnsteuerstatistik errechnet die AK Oberösterreich jährlich die Einkommensunterschiede für ganz Österreich und den sich daraus ergebenden Equal Pay Day. Auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2023 ergab sich für ganzjährig vollzeitbeschäftigte Burgenländerinnen und Burgenländer ein Einkommensunterschied von 15,3 %. Dieser Unterschied hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert. Trotz Veränderung zu Gunsten der Fraueneinkommen ist der Gender Pay Gap noch immer hoch. Auf das Jahr gerechnet bedeutet das einen Einkommensnachteil von 9.646 € für die Burgenländerinnen. Damit liegt das Burgenland bei den Einkommensunterschieden an zweiter Stelle hinter Wien im Bundesländervergleich (siehe Tabelle auf den folgenden Seiten). Diese Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bedeuten nicht nur im aktiven Arbeitsleben einen Nachteil für Frauen. Der finanzielle Nachteil setzt sich in der Pension fort. Hier ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern im Burgenland deutlich höher. Zum Vergleich: Liegt der errechnete Equal Pay Day im Jahr 2025 für das Burgenland am 6. November, so wurde der Equal Pension Day 2025 bereits für den 5. August für das Burgenland errechnet. Beim Pensionsunterschied liegt das Burgenland im Österreichvergleich im Mittelfeld (siehe Tabelle).

Durchschnittliches Bruttomonatseinkommen der Wohnbevölkerung 2023 (wohntortbezogen)		Bruttomedianeinkommen der Arbeitnehmer:innen im Burgenland 2023 (arbeitsortbezogen)	
Niederösterreich	3.112	Vorarlberg	2.887
<b>Burgenland</b>	<b>3.065</b>	Oberösterreich	2.880
Oberösterreich	2.973	Wien	2.839
Steiermark	2.871	Steiermark	2.749
Vorarlberg	2.862	Kärnten	2.694
Wien	2.855	Salzburg	2.679
Kärnten	2.852	Niederösterreich	2.655
Salzburg	2.788	Tirol	2.629
Tirol	2.669	<b>Burgenland</b>	<b>2.439</b>
<b>Österreich</b>	<b>2.909</b>	<b>Österreich</b>	<b>2.768</b>



Das Diagramm zeigt die Differenz des Bruttomonatseinkommen der Arbeitnehmer:innen im Burgenland (arbeitsortbezogen, in Grau) und der Burgenländer:innen (wohntortbezogen, in Rot) zum jeweiligen Österreich-Durchschnitt im Zeitverlauf.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria 2023, statistisches Handbuch Dachverband der Sozialversicherungsträger 2023

Bezirk	Arbeitnehmer:innen im Bgld (arbeitsortbezogen)			Burgenländer:innen (wohnortbezogen)		
	Gesamt 2023	2022-2023	Männer	Frauen	Gesamt 2023	
1 Eisenstadt-Stadt	2.863	+ 10,3 %	3.214	2.541	3.338	
2 Mattersburg	2.499	+ 9,1 %	2.766	1.949	3.092	
3 Oberwart	2.480	+ 8,2 %	2.841	1.926	2.923	
4 Oberpullendorf	2.464	+ 8,6 %	2.742	1.859	3.026	
5 Jennersdorf	2.455	+ 7,2 %	2.763	1.910	2.813	
6 Eisenstadt-Umgebung	2.383	+ 8,7 %	2.573	1.915	3.286	
7 Güssing	2.206	+ 5,7 %	2.600	1.763	2.863	
8 Neusiedl am See	2.013	+ 8,6 %	2.328	1.751	3.109	
<b>Burgenland</b>	<b>2.439</b>	<b>+ 8,6 %</b>	<b>2.743</b>	<b>2.024</b>	<b>3.065</b>	

Die Tabelle zeigt die Einkommen arbeits- (Bruttomedianeinkommen) und wohnortbezogen (arithmetisches Mittel brutto) in den burgenländischen Bezirken sowie bei Männern und Frauen – geordnet nach Gesamt-Einkommen arbeitsortbezogen.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

	Einkommen		Einkommensnachteil 2025	
	Männer	Frauen	In Euro	In %
Burgenland	62.849	53.204	-9.646	-15,3 %
Kärnten	61.578	51.122	-10.456	-17,0 %
Niederösterreich	65.272	54.488	-10.784	-16,5 %
Oberösterreich	63.247	50.461	-12.786	-20,2 %
Salzburg	62.753	51.090	-11.663	-18,6 %
Steiermark	61.882	50.772	-11.110	-18,0 %
Tirol	60.957	49.646	-11.311	-18,6 %
Vorarlberg	64.904	50.186	-14.719	-22,7 %
Wien	64.703	57.600	-7.103	-11,0 %
<b>Österreich</b>	<b>63.451</b>	<b>53.128</b>	<b>-10.323</b>	<b>-16,3 %</b>

Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik 2023; AK OÖ; Datenbasis: Durchschnittliche Jahres-Bruttobezüge der Arbeitnehmer:innen mit ganzjährigen Bezügen und Vollzeitbeschäftigung 2023 - wohnsitzbezogen; Basis für die regionale Zuordnung ist der Wohnort der/des Lohnsteuerpflichtigen, nicht der Arbeitsort.

	Alle Alterspensionen		
	Männer	Frauen	Pensionsunterschied
Burgenland	35.207	20.942	40,5 %
Kärnten	33.759	20.570	39,1 %
Niederösterreich	36.980	22.185	40,0 %
Oberösterreich	36.973	20.301	45,1 %
Salzburg	36.073	21.366	40,8 %
Steiermark	34.549	20.203	41,5 %
Tirol	34.681	19.544	43,6 %
Vorarlberg	35.011	18.662	46,7 %
Wien	33.893	24.342	28,2 %
<b>Österreich</b>	<b>35.488</b>	<b>21.383</b>	<b>39,7 %</b>

Quelle: Berechnungen für Equal Pension Day 2025 durch MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik der Stadt Wien

## 3.4 Situation der Pendler:innen

Das Burgenland sieht sich aufgrund seiner weiten Entfernungen und der ländlichen Struktur mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Viele Menschen im Burgenland pendeln täglich lange Strecken, um zur Arbeit zu kommen. Das Pendeln ist für viele ein fixer Bestandteil des Arbeitslebens.

Die Grundlagen für die vorliegenden Daten von Pendler:innen im Burgenland sind die abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, die vom Land Burgenland ausgewertet wurde sowie die Arbeitsstättenzählung. Fragen, wie z.B. „Wie viele Personen pendeln innerhalb und wie viele außerhalb des Burgenlandes? Wie sieht es mit den Pendler:innen aus anderen Bundesländern aus? Wie viel Wegzeiten nehmen Pendler:innen auf sich?“ geben einen wesentlichen Überblick über die Situation von Pendler:innen im Burgenland. Die Wegzeiten bei Pendler:innen wurden aufgrund der AK-Detailstudie, auf Basis der Mobilitätshebung „Österreich unterwegs“, analysiert.

### Der Pendler:innensaldo / Index der Arbeitsbevölkerung

Der Pendler:innensaldo stellt die Differenz zwischen Ein- und Auspendler:innen bzw. zwischen Arbeitsbevölkerung und wohnhaft Beschäftigten dar. Überwiegen die Auspendler:innen gegenüber den Einpendler:innen, liegt ein negativer Pendler:innensaldo vor. So kann der Bezirk als „Wohnbezirk“ bezeichnet werden. Gibt es im umgekehrten Fall mehr Einpendler:innen als Auspendler:innen – positiver Pendler:innensaldo – kann der Bezirk gewissermaßen als „Arbeitsbezirk“ klassifiziert werden. Der Pendler:innensaldo gibt also an, wie viel wohnhaft Beschäftigte rechnerisch einen Arbeitsplatz in ihrer Region finden können. Index der Arbeitsbevölkerung ist der Anteil der Arbeitsbevölkerung gemessen an den wohnhaft Beschäftigten. In dieser Kennzahl wird ausgedrückt, wie viel wohnhaft Beschäftigte – von der Zahl der Arbeitsplätze her gesehen – rechnerisch einen Arbeitsplatz im Bezirk/in der Region finden könnten. Hohe diesbezügliche Werte verkünden demnach, dass ein vergleichsweise großes theoretisches Potential an Arbeitsplätzen vorliegt.

Dieser lag im Burgenland bei rund 73 %. Im Burgenland stehen somit weniger Arbeitsplätze zur Verfügung als Beschäftigte aktiv am Arbeitsmarkt tätig sind – mehr Arbeitsplätze waren es nur in Eisenstadt-Stadt. Dementsprechend mussten insgesamt mehr Burgenländer:innen ihre Wohngemeinde verlassen, um ihrer Arbeit nachzukommen. Die meisten Arbeitsplätze für die Arbeitnehmer:innen bietet die Statutarstadt Eisenstadt-Stadt und der Bezirk Oberwart.

### Wohnort und Arbeitsort

Grundsätzlich wird zwischen wohnhaft beschäftigten Personen und der Arbeitsbevölkerung unterschieden. Wohnhaft Beschäftigte sind jene unselbständig beschäftigten Personen, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon, wo sie ihren Arbeitsplatz haben. Die Arbeitsbevölkerung entspricht der Summe der Arbeitnehmer:innen, die tatsächlich im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon, wo sie wohnen. Die Arbeitsbevölkerung entspricht in etwa der Zahl der Arbeitsplätze im Burgenland. Der Arbeitsort ist bei vielen Burgenländer:innen außerhalb des Burgenlandes. Diese sind in der Statistik als Auspendler:innen außerhalb des Burgenlandes ersichtlich. Die Personen, die im Burgenland erwerbstätig sind – unabhängig davon, wo sie wohnen – sind als (Gemeinde-) Einpendler:innen sowie Pendler:innen aus anderen Bundesländern erkennbar.

Von den 139.872 wohnhaft beschäftigten Burgenländer:innen arbeiteten 34.547 in der Gemeinde, in der sie wohnen. 105.707 verließen die Gemeinde, um zur Arbeit zu kommen. Davon arbeiten 29.019 in einer anderen Gemeinde des Bezirkes, 22.734 in einer Gemeinde eines anderen Bezirkes und 53.190 verließen das Burgenland. Hinzu kommen 382 Personen, die ins Ausland fahren, um einer Arbeit nachzugehen. Insgesamt pendelten rund 76 % der wohnhaft Beschäftigten aus. Die meisten Auspendler:innen kamen aus dem Bezirk Neusiedl, gefolgt von Oberwart und Eisenstadt-Umgebung. Die wenigsten pendelten aus Rust-Stadt bzw. Eisenstadt-Stadt. Von den 53.190 Personen, die außerhalb des Burgenlandes pendelten,

arbeiteten 48 % in Wien, 33 % in Niederösterreich und 15 % der Burgenländer:innen führen in die Steiermark.

Von den 102.016 erwerbstätigen Personen im Burgenland, sind 67.469 Einpendler:innen. 51.753 Erwerbstätige pendelten aus anderen Gemeinden sowie Bezirken des Burgenlands ein. Davon pendelten insgesamt 29.019 Personen in andere Gemeinden desselben Bezirkes und 22.734 Personen pendelten in andere Bezirke des Burgenlandes. 15.716 Personen pendelten aus anderen Bundesländern in das Burgenland, um einer Tätigkeit nachzugehen. 6.976 Personen, das sind 44 %, kommen aus Niederösterreich, gefolgt von 27 % aus Wien, sowie 25 % aus der Steiermark.

Die Einpendler:innen aus dem Ausland werden in der Arbeitsstättenzählung aufgelistet. Insgesamt 27.552 erwerbstätige Personen (unselbständig und selbständig) pendelten aus dem Ausland in das Burgenland ein. Das sind 1.747 Personen, bzw. rund 7 % mehr als im Jahr davor.

### **Wegzeiten – Arbeitswege**

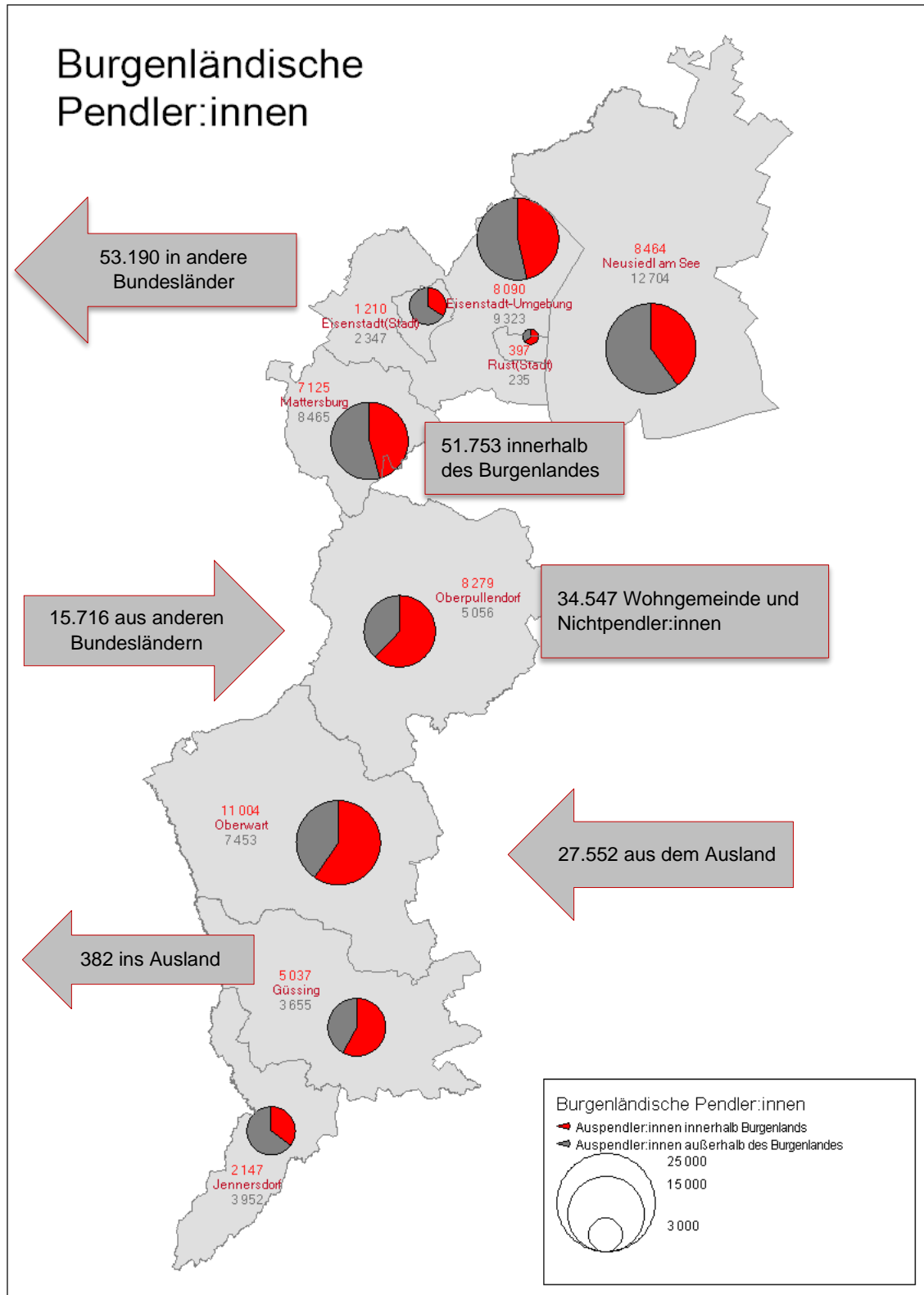
Im Juni 2016 wurden erstmals seit 20 Jahren Informationen und Daten zur Mobilität in der Studie „Österreich unterwegs 2013/2014“ erhoben. Anhand dieser gewonnenen Daten gab die Arbeiterkammer eine Studie in Auftrag, um die Mobilität von erwerbstätigen Personen zu untersuchen. Im Burgenland nahmen insgesamt rund 3.000 Personen an der Befragung teil. Das Ziel war es, das Mobilitätsverhalten der Arbeitnehmer:innen im Burgenland kennenzulernen und neue Erkenntnisse über die tatsächliche Belastung durch tägliche Wegstrecken zu gewinnen.

56 % der im Burgenland befragten erwerbstätigen Personen arbeiteten nach eigenen Angaben mehr als 30 bis 40 Stunden in der Woche. Diese Personen bildeten die größte Gruppe bezüglich der Wochenarbeitsstunden. Die zweitgrößte Personengruppe bildeten jene, die mehr als 40 Stunden pro Woche arbeiteten (21 %).

Die Tageswegedauer – Arbeitsweg und private Wege – von erwerbstätigen Personen betrug an einem Tag 1 Stunde und 20 Minuten. Der mit Abstand häufigste Grund aller Wege von erwerbstätigen Burgenländer:innen an Werktagen war der Arbeitsweg mit einem Anteil von 48 %. Danach folgten Einkaufswege mit einem Anteilswert von 13 % und mit 10 % Freizeitwege. Weitere 6 % sind Hol- und Bringwege und 8 % der Wege wurden für private Erledigungen unternommen.

Die Arbeitsweglänge an einem Werktag betrug für die Burgenländer:innen durchschnittlich 27 km pro Richtung, das heißt 54 km für den Weg von zu Hause zur Arbeit und zurück. Der Österreich-Durchschnitt lag bei 17 km pro Richtung. Der Durchschnitt für die Arbeitswegdauer im Burgenland betrug 32 Minuten. Das bedeutet, dass die Burgenländer:innen um fünf Minuten länger als der Österreich-Durchschnitt (27 Minuten) zur Arbeit und nach Hause brauchen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Bezirke Oberwart, Eisenstadt-Stadt und Neusiedl die meisten Arbeitsplätze für burgenländische Arbeitnehmer:innen bieten. Pendler:innen aus den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf führen zu ihren Arbeitsplätzen hauptsächlich in die angrenzende Steiermark. Die Pendler:innen der nördlichen Bezirke bis inkl. Oberpullendorf sowie auch noch aus dem Bezirk Oberwart zog es hauptsächlich nach Wien und Niederösterreich, um ihrer Arbeit nachzugehen.



Quelle: Eigene Grafik, Volkszählung und Arbeitsstättenzählung

Bezirk	Arbeitsbevölkerung		Wohnhaft Beschäftigte		Index Arbeitsbevölkerung <sup>22</sup>
	Gesamt	Veränderung 2011/2022 in %	Gesamt	Veränderung 2011/2022 in %	Gesamt in %
Neusiedl	18.314	8,0 %	28.711	6,5 %	64 %
Eisenstadt-Stadt	17.828	18,0 %	7.421	18,9 %	240 %
Rust-Stadt	655	4,3 %	960	6,5 %	68 %
Eisenstadt-Umgebung	9.483	12,6 %	21.383	10,8 %	44 %
Mattersburg	11.115	-2,7 %	19.576	6,3 %	57 %
Oberpullendorf	11.671	2,7 %	17.256	0,54 %	68 %
Oberwart	21.026	4,2 %	25.099	3,8 %	84 %
Güssing	7.572	1,8 %	11.472	-4,9 %	66 %
Jennersdorf	4.352	-12,5 %	7.994	-4,3 %	54 %
<b>Burgenland</b>	<b>102.016</b>	<b>5,7 %</b>	<b>139.872</b>	<b>3,7 %</b>	<b>73 %</b>

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, eigene Berechnung

Bezirk	Auspendler:innen			Einpender:innen		
	Auspendler:innen insgesamt	In andere Gemeinden bzw. Bezirke des Bundeslandes	In anderes Bundesland	Einpender:innen insgesamt	Aus anderen Gemeinden des Bundeslandes	Aus anderen Bundesländern
Neusiedl	21.282	8.464	12.704	10.885	7.061	2.694
Eisenstadt-Stadt	3.586	1.210	2.347	13.993	11.466	2.527
Rust-Stadt	635	397	235	330	257	73
Eisenstadt-Umgebung	17.460	8.090	9.323	5.560	3.584	1.976
Mattersburg	15.643	7.125	8.465	7.182	4.696	2.486
Oberpullendorf	13.363	8.279	5.056	7.778	6.761	1.017
Oberwart	18.504	11.004	7.453	14.431	10.965	3.466
Güssing	8.727	5.037	3.655	4.827	4.114	713
Jennersdorf	6.125	2.147	3.952	2.483	1.719	764
<b>Burgenland</b>	<b>105.325</b>	<b>51.753</b>	<b>53.190</b>	<b>67.469</b>	<b>51.753</b>	<b>15.716</b>

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022; eigene Berechnung

<sup>22</sup> Erwerbstätige am Arbeitsort im Verhältnis zu den Erwerbstätigen am Wohnort

### 3.5 Gleichstellungsindex

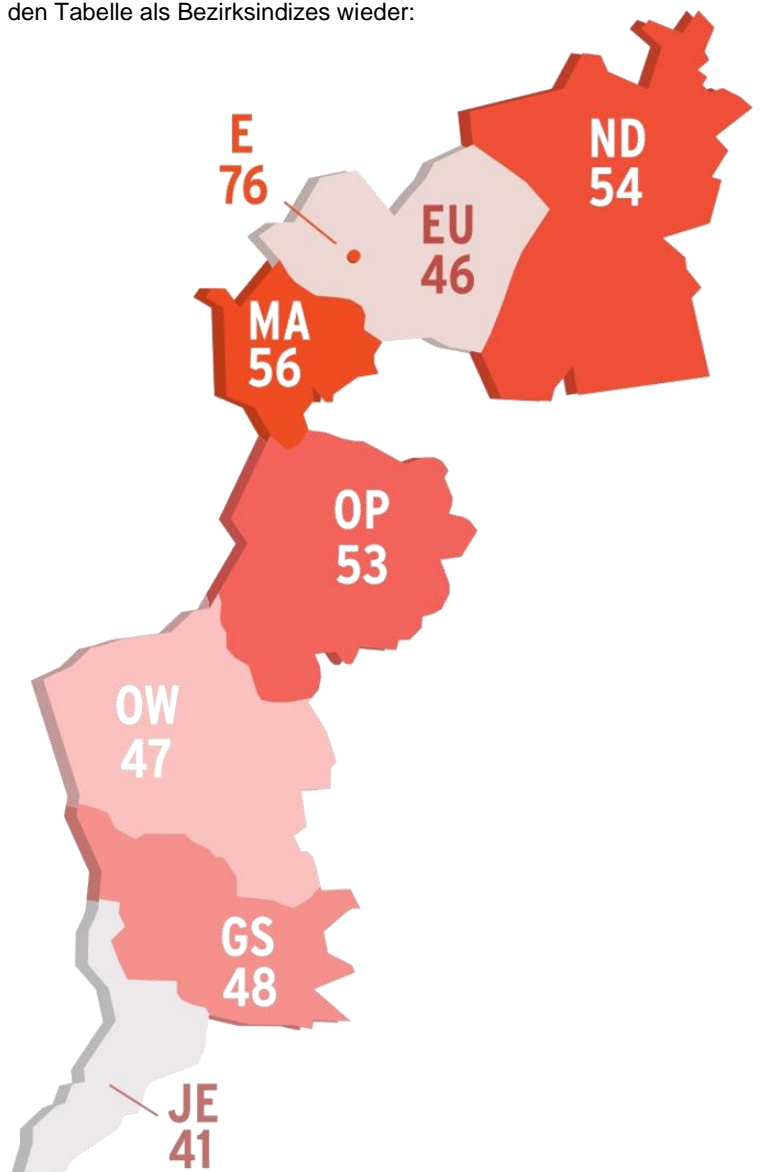
Der Städtebund-AK-Gleichstellungsindex ist ein einzigartiges Instrument zur Messung von Geschlechtergleichstellung auf Gemeindeebene. Entlang von neun Dimensionen und 23 Indikatoren wird ein umfassendes Bild von Geschlechterverhältnissen und geschlechterrelevanten Rahmenbedingungen in allen 2.115 österreichischen Städten und Gemeinden (2.092 Gemeinden und 23 Wiener Gemeindebezirke) geschaffen. Die betrachteten Dimensionen reichen dabei von Kinderbetreuung, Bildung, Erwerbstätigkeit und Einkommen über Gesundheit, Gewaltschutz und Mobilität bis hin zu demografischen Entwicklungen und Repräsentation in Politik und Wirtschaft. Das sind alles wesentliche Bereiche, bei denen es für die AK als Arbeitnehmer:innenvertretung wichtig ist, weiter an der Gleichstellung zu arbeiten.

Das Burgenland hat in vielen Dimensionen – etwa Bildung und Kinderbetreuung – einen deutlichen Sprung der Indexwerte nach vorne gemacht. Das Burgenland verzeichnete auch die größte durchschnittliche Rangveränderung seiner Gemeinden nach oben (+189), gefolgt von Niederösterreich (+165). Besonders positiv sind dabei die Zuwächse bei der Kinderbetreuung. Gerade die Kinderbetreuung ist ein gutes Beispiel, wie Gemeinden und Land Hand in Hand zur Verbesserung der Gleichstellung beitragen können. Hier hat das Land einen fortschrittlichen rechtlichen Rahmen gesetzt und die Gemeinden können in der Umsetzung ein großes Stück zur Gleichstellung beitragen. Allerdings braucht es für weitere Verbesserungen ausreichend finanzielle Mittel nicht zuletzt seitens des Bundes.

In den Top 20 Gemeinden österreichweit, ohne Wien, steht Eisenstadt an erster Stelle. Mit den Wiener Gemeindebezirken ist Eisenstadt an 16. Stelle. Insgesamt ist es so, dass in städtischen Gebieten die Indexwerte höher sind. Außer in Vorarlberg und Niederösterreich führen immer die Landeshauptstädte die

Top-20-Listen auf Ebene der einzelnen Bundesländer an. Betrachtet man die Top 20 Gemeinden für den ländlichen Raum (ohne städtische Gebiete), dann sind 4 burgenländische Gemeinden österreichweit unter den Top 20 (Pöttelsdorf, Jois, Neusiedl am See und Weingraben).

Für den Vergleich auf Bezirksebene wurden die einzelnen Gemeindeindizes auf Bezirksebene summiert und finden sich in der folgenden Tabelle als Bezirksindizes wieder:



Bezirk	Rang	Gesamt GSI	Rang	Bildung	Rang	Demografie	Rang	Erwerbstätigkeit	Rang	Gesundheit
Mattersburg	1	56	2	80	1	60	4	52	3	69
Neusiedl	2	54	4	75	3	51	1	56	4	51
Oberpullendorf	3	53	3	76	2	53	3	52	2	71
Güssing	4	48	7	59	6	40	6	48	1	80
Oberwart	5	47	5	68	4	49	7	42	5	43
Eisenstadt Umgebung	6	46	1	82	5	45	2	55	6	17
Jennersdorf	7	41	6	62	7	32	5	50	7	0

Bezirk	Rang	Gewaltschutz	Rang	Kinderbetreuung	Rang	Mobilität	Rang	Einkommen	Rang	Repräsentation
Mattersburg	5	33	3	65	1	72	1	37	2	40
Neusiedl	1	67	2	66	4	58	4	30	4	36
Oberpullendorf	5	33	6	60	3	66	2	34	5	31
Güssing	1	67	7	44	7	39	5	25	6	29
Oberwart	1	67	5	61	5	43	6	25	7	28
Eisenstadt Umgebung	7	0	1	73	2	70	3	33	1	43
Jennersdorf	1	67	4	61	6	39	7	25	3	37

Quelle: Städtebund-AK-Gleichstellungsindex 2025, FORESIGHT, geordnet nach Gesamt Gleichstellungsindex Rang, ohne separate Auswertung der Landeshauptstadt Eisenstadt, bei der Reihung sind die Nachkommastellen berücksichtigt



## 3.6 Lohn- und Sozialdumping

Der Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping wird von vielen Säulen getragen: Neben den Bezirkshauptmannschaften, den Außenstellen der Krankenversicherungsträger und den Interessenvertretungen, wie Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer, sind vor allem die Finanzpolizei und die Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) bei Kontrollen an vorderster Front.

Die Finanzpolizei ist im Bereich Lohn- und Sozialdumping für Kontrollen ausländischer Unternehmen zuständig. Im Jahr 2023 hat die Finanzpolizei im Burgenland 207 ausländische Unternehmen auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert, 2024 waren es 73, bis Ende Mai 2025 waren es 30. Aus diesen Überprüfungen ergaben sich 2023 207 Strafanträge, 2024 106, bis Ende Mai 2025 sind es bereits 25. Nach dem pandemiebedingten Rückgang aufgrund Grenzsicherungen war im Jahr 2023 also ein Höchststand erkennbar, der sich im darauffolgenden Jahr wieder auf das Niveau vor der Pandemie zurückentwickelt hat.

Außerdem wurden 2024 von der Finanzpolizei 14 Meldungen an die BUAK und ÖGK übermittelt, im Zeitraum von Jänner bis Ende Mai 2025 waren es 3.

In der folgenden Tabelle werden die vier erfassten Arten von Verstößen gegen das LSD-BG aufgelistet. Auffällig ist dabei die hohe Zahl der Verstöße gegen die vorgeschriebenen ZKO-Meldung (1) nach § 19 LSD-BG im Jahr 2023.

Dabei handelt es sich darum, dass eine Entsendung oder Überlassung von Arbeitskräften aus einem EU- oder EWR-Land nicht oder nicht ordnungsgemäß gemeldet wurde. Bei (2) waren die Meldeunterlagen, Sozialversicherungsunterlagen und die behördliche Genehmigung nicht oder nicht ordnungsgemäß am Arbeitsort elektronisch zugänglich. Bei (3) wurden die Lohnunterlagen am Arbeitsort nicht oder nicht ordnungsgemäß bereitgehalten. Bei (4) wurden die zur Kontrolle notwendigen Unterlagen nicht oder nicht ordnungsgemäß übermittelt.

	2023	2024	Bis Mai 2025
Überprüfte ausländische Unternehmen im Bgld	207	73	30
<b>Strafanträge im Bgld wegen Verstoß gegen:</b>			
(1) ZKO-Meldung gemäß § 19 LSD-BG idgF	191	29	9
(2) Bereithaltspflichten von Meldeunterlagen gemäß § 21 LSD-BG idgF	22	32	6
(3) Bereithaltung/Bereitstellung von Lohnunterlagen gemäß § 22 LSD-BG idgF	13	29	5
(4) Nichtübermittlung von Unterlagen gemäß § 12 Abs 1 Z 3 LSD-BG idgF	18	16	5
<b>Insgesamt gegen das LSD-BG</b>	<b>244</b>	<b>106</b>	<b>25</b>

Im Baubereich kontrolliert vor allem die **Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)**, ob die Löhne und Abgaben korrekt bezahlt werden. Die BUAK hat im Jahr 2024 im Burgenland insgesamt 842 inländische Unternehmen (2023: 1.140) und 121 ausländische Unternehmen (2023: 141) auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert. 2024 wurden bei inländischen Unternehmen 1 Verdachtsfall auf Unterentlohnung ermittelt, bei ausländischen Unternehmen wurden 38 Verdachtsfälle auf Unterentlohnung gemeldet.

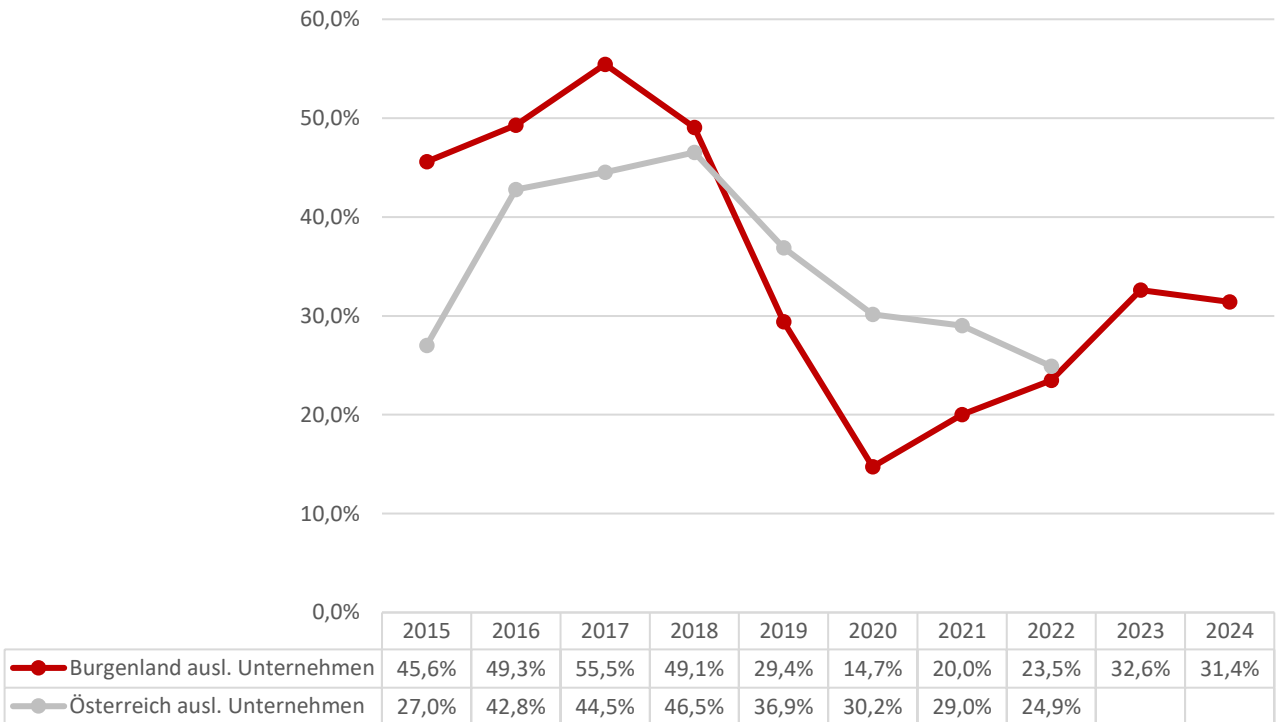
Die Top 3 der Verdachtsfälle von ausländischen Unternehmen sind Ungarn, Slowenien und die Slowakei.

Damit resultierten 2024 0,1 % der BUAK-Kontrollen inländischer Unternehmen in einem Verdachtsfall, jedoch 31,4 % der Kontrollen

ausländischer Unternehmen. Die Zahl der Verdachtsfälle in Relation zu den Kontrollen im Burgenland steigt seit 2020 kontinuierlich an. Dieser nachteilige Trend bleibt 2024 weiterhin auf hohem Niveau.

Mutmaßlich von Verstößen gegen das LSD-BG, etwa Unterentlohnung, betroffen waren 2024 110 Beschäftigte im Burgenland am Bau, davon 1 Person bei einem inländischen Arbeitgeber und 109 Personen bei ausländischen Arbeitgebern. Konkret wurden von der BUAK im Burgenland 2024 aufgrund des Verdachts auf Unterentlohnung von 70 Beschäftigten Strafen in Höhe von 196.000 € beantragt, wegen Nichtbereithaltung von Lohnunterlagen 26.000 €, wegen Nichtübermittlung von Lohnunterlagen 15.250 € und wegen nichterfolgter oder verspäteter Meldeunterlagen bei Entsendungen 21.750 €.

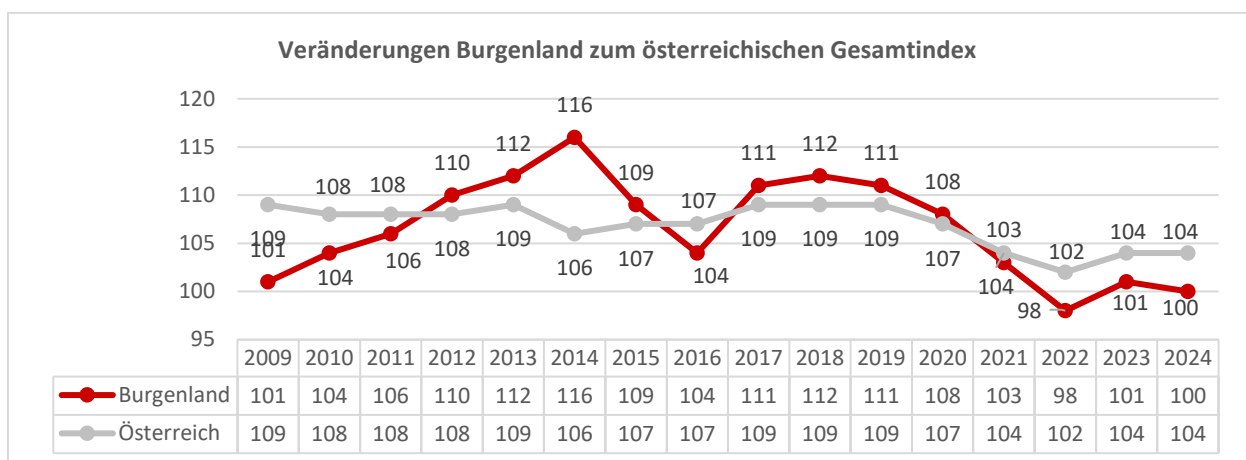
Verdachtsfälle bei % der Kontrollen ausländischen Unternehmen am Bau



## 3.7 Arbeitsklima Index (AKI)

Der Arbeitsklima Index (AKI) ist ein Barometer der Zufriedenheit von unselbständig Beschäftigten im Burgenland. Diese Erhebung kann anhand verschiedenster Indizes analysiert werden. Mit dem Österreichischen Arbeitsklima Index gibt es ein Instrument, welches das Stimmungsbild der Beschäftigten in der Arbeitswelt abbildet. Dieser Index wird jährlich im Auftrag der Arbeiterkammer durch das Meinungsforschungsinstitut IFES (Institut für

empirische Sozialforschung) entwickelt. Seit 2009 werden Zahlen für das Burgenland erhoben. 2024 wurden österreichweit rund **4.760 Interviews** geführt, für den Regionalindex Burgenland wurden **463** unselbständig Erwerbstätige und sowie Personen ohne Arbeit befragt. Die Stichprobe wurde repräsentativ gewählt, sodass relevante Schlüsse für alle Arbeitnehmer:innen gezogen werden können.



Der Arbeitsklima Index (AKI)<sup>23</sup> zeigt sich in der anhaltenden Krise unter dem langjährigen Schnitt. Der AKI 2024 umfasste 100 Punkte: das ist unter dem Wert von 2009, als die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise für äußerst schwierige Bedingungen in der Arbeitswelt sorgte. Das „Long Covid der Arbeitswelt“ in Österreich wurde durch die Nachwehen der Pandemie und den seit 2022 andauernden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst. Zeitgleich verändern geopolitische Konflikte und Krisen die Weltwirtschaft in ihrer Gesamtheit. Die Auswirkungen durch interne sowie externe Faktoren sind im Arbeitsklima Index in der Sonderauswertung für das Burgenland daher ebenfalls zu beobachten. Der Rückgang des AKI 2024 auf 100 Punkte im Vergleich zum historischen Tief in der Pandemie 2022 mit 98 Indexpunkten, ist zwar 2023 leicht angestiegen, im Jahr 2024 wiederum um einen Punkt gefallen. Dennoch

konnte sich der Arbeitsklima Index österreichweit auf 104 stabilisieren. In der Ausführung des Arbeitsklima Index 2024 konnte eine rezente Rezession in den Quartalergebnissen festgestellt werden: Es konnte eine Eintrübung der AKI-Werte im Jahresverlauf beobachtet werden. Der wirtschaftliche Optimismus für die Entwicklung in Österreich sank im Jahresverlauf merklich. Nach Branchen betrachtet, sank der Arbeitsklima Index vor allem im Handel und im Industriesektor (- 5 Punkte). Der Index des Handels liegt bei 98 Punkten (minus 9 Punkte zum Vorjahr). Die Statuszufriedenheit ist bei den Handelsangestellten um 14 Punkte von 2023 auf 2024 zurückgegangen. Der Grund für diese Werte, könnten (laut IFES in seiner Auswertung) die Insolvenzen, die im Jahr 2024 massiv gestiegen sind, sein.

<sup>23</sup> IFES, 2025

Der KSV 1870 bringt in seiner Statistik einen Anstieg von Insolvenzen im Burgenland von 2023 auf 2024 um 54 % vor. Der Handel wird hier als Hauptbranche genannt.

Ein weiterer Grund für die Unzufriedenheit im Handel ist die unfreiwillige Teilzeitarbeit, die die Mehrheit der weiblichen Angestellten trifft. Sie sind laut Arbeitsklima Index zum Teil nicht in ihrem gewünschten Arbeitsausmaß tätig. Im Burgenland möchten 36 % der Arbeitnehmer:innen mehr als vertraglich vereinbart, arbeiten. Im Vergleich dazu sind es in Industrie und Gewerbe 17 % der Beschäftigten, die mehr Stunden tätig sein wollen.

Generell ist der Index im Burgenland 2024 bei Frauen und Männern mit jeweils 100 Punkten ausgewogen.

Der Teilindex Arbeit, der sich aus den Aspekten Beruf, Zeiteinteilung, Einkommen, soziale Einbindung und Belastungsfaktoren zusammensetzt, hält das zuletzt 2023 gestiegene Niveau auch 2024 mit 70 Punkten. Die Lebens- sowie Berufszufriedenheit der burgenländischen Beschäftigten stieg geringfügig (2024: 75 bzw. 76 Punkt, 2023: 73 bzw. 75 Punkte). Die Belastung durch psychischen Stress hat leicht zugenommen (2024: 45 Punkte, 2023: 43 Punkte). Der Innovationsstress bleibt mit 34 Punkten stabil.

Inwieweit sich die ökonomische Krise weiterhin auf die Beschäftigten auswirken wird (EINTRÜBUNG DER WERTE IM LETZTEN QUARTAL 2024 ERKENNBAR) bleibt abzuwarten.

Der Teilindex Betrieb liegt bei 69 Punkten und weist, wie auch im bundesweiten Trend, die höchste Stabilität auf: Im Jahresvergleich zeigt die wirtschaftliche Zukunft des Betriebs, der Führungsstil der Vorgesetzten, etc. einen leicht positiven Anstieg auf.

Der Teilindex Gesellschaft sinkt auf 57 Punkte. Die Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Status ist um zwei Punkte gesunken (-2 Punkte auf 70 Punkte). Der wirtschaftliche Optimismus für die Entwicklung in Österreich ist ebenso geschrumpft (-3 Punkte auf

42 Punkte). Auffällig ist, dass die unter 30-jährigen Beschäftigten im Burgenland die Entwicklung (im Vergleich zu Gesamtösterreich) pessimistischer wahrnehmen.

Der Teilindex Erwartungen, bleibt auf 55 Indexpunkte stabil. Dieser Teilindex errechnet sich aus den Aufstiegs- und Entwicklungsbzw. Weiterbildungsmöglichkeiten sowie den subjektiven Arbeitsmarktchancen. Die Arbeitsmarktchancen werden auf dem Niveau von 2023 reflektiert (62 bzw. 47 Punkte).

Während österreichweit zwischen den Jahren 2017 und 2019 der sogenannte „Präsentismus“ (siehe Grafik), also krank zu arbeiten, bei 33 % lag, ist dieser seit der Pandemie für den Zeitraum 2020 bis 2022 auf 50 % gestiegen. Seit 2024 gilt ein erneuter Negativrekord: Mittlerweile arbeiten rund 62 % der Beschäftigten fallweise, wenn sie krank sind. Markant fallen hier die Branchen, in denen oft krank gearbeitet wird, auf: so sind es bei Industrie und Gewerbe mit 59 %, (ein Jahr zuvor noch 53 %), im Gesundheit- und Sozialbereich mehr als 65 %, im Jahr zuvor waren es noch 60 %. Als Gründe dafür geben die Beschäftigten u.a. überwiegend an, Angst um den Job zu haben bzw. die Kolleg:innen nicht überlasten zu wollen.

Einher geht die körperliche und psychische Belastungskrise der Beschäftigten im Burgenland mit der Frage, ob sie ihre Arbeit überhaupt bis zur Pension durchhalten können. Diesbezüglich wird in der AKI-Erhebung eruiert, welche Faktoren es ermöglichen würden, bis zum Pensionsantrittsalter durchzuhalten bzw. überhaupt im Berufsleben bleiben zu können. In den letzten Jahren nennen vier von 10 Burgenländer:innen Belastungen, Stress, Krankheit, zu wenig Pausen, Verletzung der Ruhezeiten, etc. als Gründe, nicht bis zum regulären Pensionsalter arbeiten zu können.

Im Kontext zu dieser Problematik stellt sich auch die Frage nach dem Einkommen, das insbesondere im Jahr 2022 den AKI aufgrund der Teuerung zusätzlich belastete. Nach einer inflationsbedingten Negativbewertung fanden Burgenlands Arbeitnehmer:innen 2024

wieder ein besseres Auskommen mit dem Einkommen: 44 % gaben an, gut mit dem Einkommen leben zu können, oder zumindest ausreichend davon leben zu können. Im gesamtösterreichischen Schnitt sind es 54 %.

Darüber hinaus gibt es jedoch – wie auch die Jahre zuvor – Verstöße gegen Arbeitszeit und Arbeitsruhe sowie das Nichtbezahlen von Lohn oder Gehalt. Beim Nichtbezahlen von Lohn/-Gehaltsbestandteilen (Überstunden, etc.) ist eine Besserung von 3 % zum Vorjahr zu erkennen. Dennoch werden Verstöße gegen Arbeitsruhe und Arbeitszeit in ähnlichem Ausmaß, wie bereits ein Jahr zuvor, von den Beschäftigten angegeben und wirken sich folglich negativ auf das Arbeitsklima aus.

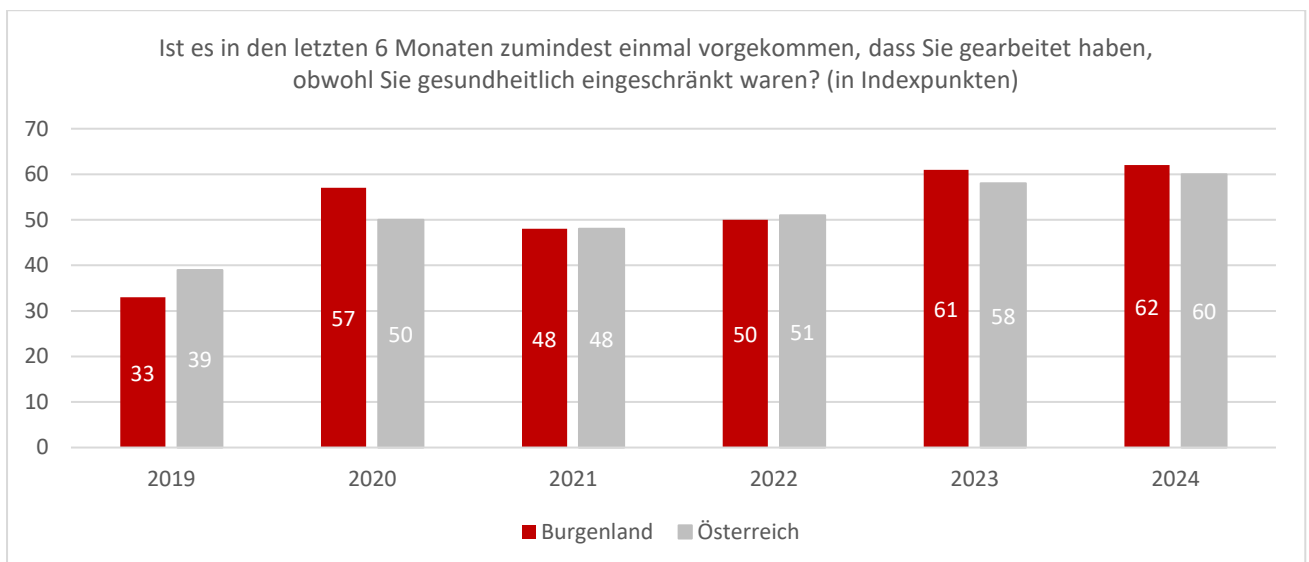
Im Zuge der Zufriedenheit in der Arbeitswelt gibt der Arbeitsklima Index seit Jahren hohe Zufriedenheitswerte dort, wo es Belegschaftsvertreter:innen bzw. Betriebsrät:innen in Betrieben gibt. Die Arbeitszufriedenheit ist merklich höher, als bei Betrieben ohne Betriebsrät:innen. Beispielsweise ist die Einkommenszufriedenheit in Betrieben mit Vertretung deutlich höher: 62 % mit versus 43 % der Beschäftigten ohne Arbeitnehmer:innenvertretung. Die Zufriedenheit mit der sozialen Absicherung ist ebenfalls markant zu sehen:

61 % werten diese mit versus 38 % ohne Belegschaftsvertretung, als auch die Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten werten 65 % der burgenländischen Beschäftigten mit versus 43 % der Beschäftigten ohne Betriebsrät:innen. Dies ist also ein konstanter Effekt in der Arbeitswelt, der sich in den jährlichen Auswertungen des Arbeitsklima Index immer wieder bestätigt.

Die Bildungsfrage schlägt sich in den Ergebnissen des AKI 2024 erneut deutlich nieder: Es gibt einen starken Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten und der Zufriedenheit mit den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Auswertung des AKI 2024 ergibt: Die Wichtigkeit der Weiterbildungsmöglichkeiten im Betrieb wird von Führungskräften oftmals unterschätzt. Denn die Weiterbildung ist als dementsprechender positiver Indikator zu sehen und dies wirkt sich laut AKI wiederum positiv auf die Resilienz von den burgenländischen Beschäftigten aus.

**Weitere Informationen zum Arbeitsklima Index:**

<https://bgl.d.arbeiterkammer.at/arbeitsklima-index>



Quelle: IFES 2025

## 4 Bildung

### 4.1 Institutionelle Kinderbetreuung

Im Burgenland gibt es im Kindergartenjahr 2024/25 insgesamt 318 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen. Diese gliedern sich in 119 Krippen, 121 Kindergärten, 64 alterserweiterte Kindergärten und 14 Horten. In diesen 318 Einrichtungen betreuen 2.353 Kindergartenpädagog:innen und unterstützendes Fach- und Hilfspersonal insgesamt 11.031 Kinder. 1.962 Kinder in 119 Kinderkrippen werden von 697 Kolleg:innen begleitet. Wir zählen 121 Kindergärten mit 6.119 Kindern, betreut von 1.139 Kolleg:innen. Die Zahl jener Kinder, die in den 64 alterserweiterten Einrichtungen betreut werden, liegt im Kindergartenjahr 2024/25 bei 2.295 Kindern. Dafür stehen insgesamt 131 Gruppen zur Verfügung, die von 443 Kolleg:innen betreut werden. In den 14 Horten werden in 27 Gruppen insgesamt 655 Kinder von 74 Kolleg:innen betreut.

Von den insgesamt 318 Institutionen werden 304 öffentlich und 14 privat geführt. In den meisten Fällen werden die öffentlichen Kindergärten von den Gemeinden erhalten.

In Bezug auf die Betreuungsquote liegt das Burgenland österreichweit im Spitzenfeld. Zusätzlich dazu können auch andere Kriterien zur Bewertung der Kinderbetreuung herangezogen werden. Mithilfe des sogenannten VIF-Indikators wird in Österreich jene mit der Vollbeschäftigung der Eltern zu vereinbarende,

elementare Kinderbildung und -betreuung („VIF-Kriterien“) sichtbar gemacht. Diese VIF-Kriterien sind die Basis für den Kinderbetreuungsatlas Burgenland. Der Kinderbetreuungsatlas Burgenland bietet einen umfassenden Überblick über die Situation im Bereich der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in den burgenländischen Gemeinden. Über den Kinderbetreuungsatlas der AK Burgenland sind bereits die Karten zum VIF-Indikator für das Schuljahr 2024/25 verfügbar.

Für das Schuljahr 2024/25 gibt es wieder Verbesserungen hinsichtlich der VIF-Kategorien. Zwar erreichen mit 33 Gemeinden nur knapp 19 Prozent der burgenländischen Gemeinden VIF+, allerdings erfüllen zusätzlich 73 Gemeinden im Schuljahr 2024/25 die VIF Kriterien.

Kinderbetreuungseinrichtungen VIF+	
2018/2019	2024/2025
29 Gemeinden	33 Gemeinden

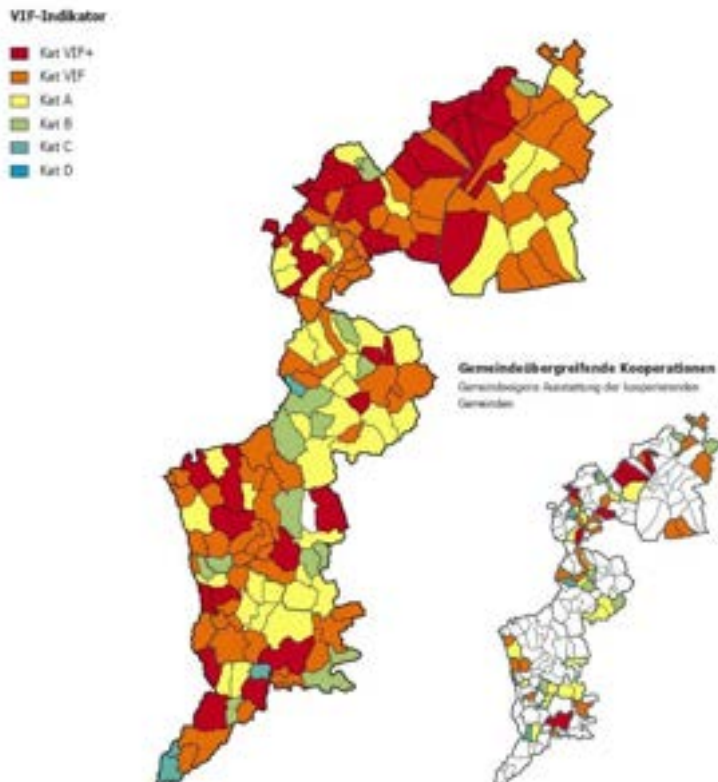
Der gesamte Kinderbetreuungsatlas für das Burgenland inkl. aller Karten und Kategorien findet sich online unter [www.kinderbetreuungsatlas.at](http://www.kinderbetreuungsatlas.at).

## Kindertagesheime insgesamt in den politischen Bezirken 2024/2025

Bezirke	Anzahl	Gruppen	Kinder					Betreuungs- perso- nen
			gesamt	männlich	weiblich	darunter mit Mittagessen		
						absolut	in %	
Neusiedl	61	142	2.443	1.219	1.224	1.875	76,7	520
Rust (Stadt)	2	4	53	33	20	36	67,9	21
Eisenstadt-Stadt	12	32	550	289	261	472	85,8	142
Eisenstadt-Umgebung	44	103	1.777	942	835	1.451	81,7	362
Mattersburg	37	90	1.554	763	791	1.231	79,2	331
Oberpullendorf	50	76	1.198	615	583	821	68,5	262
Oberwart	61	124	2.109	1.088	1.021	1.480	70,2	415
Güssing	34	53	839	411	428	511	60,9	190
Jennersdorf	17	30	508	277	231	249	49,0	110
<b>Burgenland</b>	<b>318</b>	<b>654</b>	<b>11.031</b>	<b>5.637</b>	<b>5.394</b>	<b>8.126</b>	<b>73,7</b>	<b>2.353</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2024/2025

### VIF-Indikator unter Berücksichtigung gemeindeübergreifender Kooperationen 2024/25



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Kindertagesheimstatistik 2024/2025; Gemeindekooperationen telefonische Erhebung bei den Gemeindeämtern im Oktober 2017, [www.kinderbetreuungsatlas.at](http://www.kinderbetreuungsatlas.at)

## 4.2 Schulen und Schüler:innen

Wir orientieren uns an den aktuellsten Zahlen der „Statistik Burgenland. Bildung 2024/25“ und teilweise auch an Zahlen von Statistik Austria.

### Schultypen im Burgenland

Im Schuljahr 2024/25 gibt es im Burgenland insgesamt 287 Schulen, um vier weniger als 2023/24. Die Volksschulen, in fast allen Gemeinden des Burgenlandes vorhanden, machen mit 167 Schulen den Großteil aus. Zwei Volksschulen wurden im Bezirk Oberwart geschlossen. Mittelschulen finden sich an 40 Standorten. Sonderschulen und Polytechnische Schulen zählen wir jeweils acht. Berufsschulen gibt es an vier Standorten. Acht Schulen gibt es mit AHS-Unterstufen, elf Schulen mit AHS-Oberstufen sind zu zählen. Berufsbildende mittlere Schulen gibt es im Burgenland nach wie vor 25. Berufsbildende höhere Schulen zählen wir 17 und wir haben mit der Expositur Eisenstadt zwei Berufsbildende Schulen im Gesundheitswesen. Der Bezirk Oberwart hat mit 64 Schulen die höchste Anzahl an Schulen. Hier sind alle Schultypen repräsentiert, Pinkafeld und Oberwart decken mit den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen den sozialen, wirtschaftlichen und technischen Bereich mit insgesamt 15 Schulen ab. Eine große Anzahl an Schulen gibt es auch im Bezirk Oberpullendorf. Hier überwiegen aber hauptsächlich die Volksschulen und Mittelschulen.

### Schüler:innen im Burgenland

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Burgenland ist von 35.872 auf 35.949 gestiegen. Die höchste Anzahl an Schüler:innen gibt es wieder im Volksschulbereich mit 11.257 gefolgt von der Mittelschule mit 7.280 Schüler:innen.

Die Schüler:innenzahl in den Pflichtschulen stieg um 213 auf 19.567 Schüler:innen. Die Zahlen der AHS Oberstufen sind erneut gesunken. Auch in den Berufsbildenden höhe-

ren Schulen und den Schulen im Gesundheitswesen ist ein Rückgang auszumachen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist die Zahl der Schüler:innen an Berufsschulen und Berufsbildenden mittleren Schulen um 105 auf 4.021 gestiegen. Die wenigsten Schüler:innen sind in den beiden südlichsten Bezirken des Landes zu zählen, in Jennersdorf befinden sich 1.232 Kinder und Jugendliche in Schulausbildung, in Güssing 2.439. Im Bezirk Oberwart befindet sich mit 9.574 der größte Anteil an Schüler:innen.

### Maturant:innen

Wir zählen insgesamt 1.569 Maturant:innen im Reifeprüfungsjahrgang 2024. Den größten Anteil an Maturant:innen stellt die AHS, gefolgt von den Höheren technischen Lehranstalten und den kaufmännischen höheren Schulen. Nach wie vor auffällig sind die geschlechtsspezifischen Aufteilungen, vor allem angesichts der vielen Maßnahmen im Bereich der MINT Regionen bzw. der Berufsorientierung wie z.B. die „MINT Workshops“ des Landes. In der AHS maturierten 203 Burschen und 326 Mädchen. In kaufmännischen höheren Schulen maturierten 194 Schülerinnen und 140 Schüler. In den Höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe bewegt sich der Frauenanteil bei 90 %, in der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik sogar bei 93 %. Hingegen maturierten an der Höheren technischen Lehranstalt von insgesamt 421 Schüler:innen 334 junge Männer.

### Lehrpersonal

In Bezug auf Lehrpersonal waren im Burgenland nach wie vor ausreichend Lehrer:innen an unseren Schulen tätig. So lag der Betreuungsschlüssel z.B. im Bereich der Pflichtschulen bei rund 9 Schüler:innen pro Lehrkraft (berechnet jedoch mit Karenzen).



Schulen 2024/25\* nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Alle Schulen	VS	MS	SSCH	SONST	PTS	AHS	BS	BMS	BHS	Schulen im GHW
ND	48	26	9	1	1	2	1	-	4	4	-
EU	25	21	3	-	1	-	-	-	-	-	-
E	20	3	2	1	1	1	3	1	4	3	1
MA	26	16	3	1	1	1	1	1	1	1	-
OP	49	33	8	1	1	1	1	-	3	1	-
OW	64	33	7	2	-	1	3	2	9	6	1
GÜ	35	21	4	2	-	1	1	-	4	2	-
JE	18	13	3	-	-	1	1	-	-	-	-
Rust Stadt	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>BGLD</b>	<b>287</b>	<b>167</b>	<b>40</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>2</b>

Quelle: Statistik Burgenland Bildung 2024/2025

- VS = Volksschule
- MS = Mittelschule
- SSCH = Sonderschulen
- SONST = Sonstige Pflichtschulen
- PTS = Polytechnische Schule
- AHS = Allgemeinbildende höhere Schule
- BS = Berufsschule
- BMS = Berufsbildende mittlere Schule
- BHS = Berufsbildende höhere Schule
- im GHW = im Gesundheitswesen

\* Zahlen der BS: Schuljahr 2023/24

### Schüler:innen 2024/25\* nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Insgesamt	VS	MS	SSCH	SONST	PTS	AHS Unterstufe	AHS Oberstufe	BS	BMS	BHS	Schulen im GHW
ND	7.046	2.500	1.673	49	63	81	654	314	-	381	1.331	-
EU	2.192	1.737	405	-	50	-	-	-	-	-	-	-
E	6.172	649	956	59	88	91	1.090	688	638	383	1.452	78
MA	3.616	1.507	634	49	11	63	563	208	283	62	236	-
OP	3.497	1.324	1.006	43	45	63	360	222	-	162	272	-
OW	9.574	2.113	1.242	86	-	71	861	507	1.242	665	2.619	168
GÜ	2.439	840	744	64	-	33	-	193	-	205	360	-
JE	1.232	528	498	-	-	21	-	185	-	-	-	-
Rust Stadt	181	59	122	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>BGLD</b>	<b>35.949</b>	<b>11.257</b>	<b>7.280</b>	<b>350</b>	<b>257</b>	<b>423</b>	<b>3.528</b>	<b>2.317</b>	<b>2.163</b>	<b>1.858</b>	<b>6.270</b>	<b>246</b>

Quelle: Statistik Burgenland Bildung 2024/2025

VS = Volksschule  
 MS = Mittelschule  
 SSCH = Sonderschulen  
 SONST = Sonstige Pflichtschulen  
 PTS = Polytechnische Schule  
 AHS = Allgemeinbildende höhere Schule  
 BS = Berufsschule  
 BMS = Berufsbildende mittlere Schule  
 BHS = Berufsbildende höhere Schule  
 im GHW = im Gesundheitswesen

\* Zahlen der BS: Schuljahr 2023/24

## Lehrpersonen inkl. Karenzierte 2023/24 nach politischen Bezirken

Bezirk	Lehrpersonen insgesamt	Allgemeinbildende Pflichtschulen	AHS	BS	BHS	Sonstige allgemein und berufsbildende Schulen
ND	842	538	106	-	198	-
EU	289	275	-	-	3	14
E	672	202	181	34	237	18
MA	438	296	82	14	43	3
OP	492	366	62	-	52	6
OW	1.075	456	175	53	357	34
GÜ	361	250	32	-	76	3
JE	176	141	28	-	3	7
Rust Stadt	33	33	-	-	-	-
<b>Bgld.</b>	<b>4.378</b>	<b>2.557</b>	<b>666</b>	<b>101</b>	<b>969</b>	<b>85</b>

Quelle: Statistik Austria, 2023/24

## Maturant:innen an höheren Schulen 2023/24

	insgesamt	männlich	weiblich
Allgemeinbildende höhere Schulen	529	203	326
Techn. gewerbl. höhere Schulen	421	334	87
Kaufmännische höhere Schulen	334	140	194
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	200	19	181
Bildungsanst. für Elementarpädagogik.	85	6	79
<b>Schultypen insgesamt</b>	<b>1.569</b>	<b>702</b>	<b>867</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2024/25



## 4.3 Lehrlingsausbildung

Nach den letzten, durchaus herausfordernden Jahren für Jugendliche ist die Zahl der Lehrlinge im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 53 Lehrlinge oder 2,07 % gesunken. Insgesamt gab es damit 2.504 Lehrlinge im Burgenland. Darin enthalten sind sowohl Lehrlinge in privaten Betrieben als auch in überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Im Langzeitvergleich zum Jahr 2004 sind das um 306 Lehrlinge oder 10,89 % weniger.

Im Vergleich zum Jahr 2023 ist ein Rückgang der Lehrlingszahlen zu verzeichnen. Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr ist auf 739 Lehrlinge gesunken. Das entspricht einem Minus von 88 Lehrlingen (-10,51 %) im Vergleich zum Jahr 2023.

Im **Bezirksvergleich** hat Oberwart mit 562 Lehrlingen bzw. 22,44 % aller Lehrlinge im Burgenland am meisten ausgebildet – der Bezirk Jennersdorf (119 oder 4,75 %) am wenigsten.

Die **häufigsten Lehrberufe** waren 2024 weiterhin Einzelhandel (284 Lehrlinge mit einem Gesamtanteil von 11,34 %), sowie Kraftfahrzeugtechnik (264 bzw. 10,54 %) und Elektrotechnik (213 bzw. 8,51 %). Dabei absolvierten besonders viele weibliche Lehrlinge eine Lehre im Einzelhandel (162 bzw. 21,74 %).

Bei männlichen Lehrlingen waren dagegen die Lehrberufe Kraftfahrzeugtechnik (241 bzw. 13,70 %) und Elektrotechnik (204 bzw. 11,60 %) besonders beliebt.

Eine **überbetriebliche Lehrausbildung** absolvierten 298 Personen im Burgenland, um 54 weniger als im Jahr davor – mit Abstand die meisten davon (120 Lehrlinge) wurden im Bezirk Oberwart ausgebildet.

Im Jahr 2024 traten insgesamt 1.065 Kandidatinnen und Kandidaten zur Lehrabschlussprüfung im Burgenland an. Davon haben 78,78 % bestanden. Besonders hoch war die Durchfallquote etwa im Bereich Gewerbe und Handwerk. Mit ausgezeichnetem Erfolg haben 184 Lehrlinge ihre Lehre abgeschlossen.

Seit 2008 gibt es im Burgenland zudem die Möglichkeit, „**Lehre mit Matura**“ zu absolvieren. Zum Ende des Jahres 2024 absolvierten 20 Teilnehmer:innen diese Ausbildungsvariante, nach 18 Personen im Vorjahr.

Die Zahl der **Lehrbetriebe** ist im Vergleich zum Vorjahr um 27 Betriebe auf 839 gesunken. Gegenüber dem Jahr 2004 sind das um 323 Lehrbetriebe oder 27,80 % weniger. Nach Bezirken befanden sich die meisten Lehrbetriebe im Bezirk Eisenstadt und Oberwart (je 193) gefolgt vom Bezirk Neusiedl am See (163). Die wenigsten Betriebe haben im Bezirk Jennersdorf ausgebildet (40).

Im Jahr 2024 kamen im Durchschnitt auf 132 sofort **Lehrstellensuchende** 135 sofort verfügbare Lehrstellen. Das entspricht einem Verhältnis von 1,02 offene Lehrstellen auf eine:n Lehrstellensuchende:n, das ist gleich viel wie im Österreich-Vergleich.

### Entwicklung der Lehrbetriebe und Lehrlingszahlen nach politischen Bezirken

	2001		2004		2014		2023		2024		Veränderung in % zw. 2001 und 2024
	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB	
Neusiedl	494	207	539	222	437	154	439	210	464	163	-6,07 %
Eisenstadt	569	251	541	235	558	182	578	165	537	193	-5,62 %
Mattersburg	383	166	323	153	306	119	283	122	278	122	-27,42 %
Oberpullendorf	400	168	349	156	314	105	335	110	334	113	-58,00 %
Oberwart	744	271	702	252	719	198	564	191	562	193	-24,46 %
Güssing	236	105	198	93	215	84	220	72	210	74	-11,02 %
Jennersdorf	184	93	158	76	141	63	138	50	119	40	-35,33 %
<b>Burgenland</b>	<b>3.010</b>	<b>1.261</b>	<b>2.810</b>	<b>1.187</b>	<b>2.690</b>	<b>817</b>	<b>2.557</b>	<b>866</b>	<b>2.504</b>	<b>808</b>	<b>-16,81 %</b>

Quelle: Lehrlingsstatistik der WK Burgenland, AMS Datenbank und eigene Berechnungen

LG = Lehrlinge in betrieblichen Lehrverhältnissen und seit 2009 auch Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen

LB = Lehrbetriebe wurden pro Bezirk bzw. insgesamt nur einmal gezählt

## 4.4 Tertiäres Bildungswesen

Im Rahmen der Hochschulstatistik werden Ergebnisse aus den Erhebungsbereichen öffentliche Universitäten, Pädagogische Hochschule und Fachhochschul-Studiengänge zusammengestellt.

Im Studienjahr 2023/24 studierten insgesamt 4.511 Burgenländer:innen an einer **öffentlichen Universität**. 77 % von ihnen taten dies in Wien. 55 % der übrigen Studierenden besuchten eine Universität in Graz. 463 Burgenländer:innen entschieden sich für Universitäten in den übrigen Bundesländern. Hinzu kommen noch 309 Studierende an Privathochschulen. 607 Studienabschlüsse von Burgenländer:innen an öffentlichen Universitäten sind für das Studienjahr 2022/23 zu verzeichnen; 56 % davon entfielen auf Frauen.<sup>24</sup>

Insgesamt zählte die **Pädagogische Hochschule Burgenland** im Studienjahr 2024/25 943 Studierende; davon 781 Studentinnen und 162 Studenten. Die Zahl der Studierenden ist damit im Vergleich zum Studienjahr 2023/24 nur geringfügig gestiegen. 2024/25 waren 659 Studierende in der Primar-Ausbildung, 594 davon waren Frauen. 284 Studierende konnten in der Sekundar-Ausbildung gezählt

werden, davon 187 Frauen. Die Lehramtsprüfung legten 2024 insgesamt 127 Personen ab. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Zahl der Studierenden um 2 % gestiegen ist, jene der Absolvent:innen mit abgeschlossener Lehramtsprüfung hingegen um 20 %.

Die Pädagog:innenbildung NEU sieht eine Lehramtsdifferenzierung in Primarstufe (1. - 4. Schulstufe) und Sekundarstufe Allgemeinbildung (5. - 12. bzw. 13. Schulstufe) vor. Sie besteht aus einem vier Jahre dauernden Bachelorstudium, an das ein ein- oder zweijähriges Masterstudium anschließt.

Das Lehramtsstudium „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ wird gemeinsam von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in vier Verbundregionen angeboten. Absolvent:innen sind zur Berufsausübung an Mittelschulen, Allgemeinbildenden Höheren Schulen, Polytechnischen Schulen sowie Mittleren und Höheren Berufsbildenden Schulen berechtigt. Lehramtsstudien für die Primarstufe (Volksschulen) und die „Sekundarstufe Berufsbildung“ (Berufsschulen) werden aktuell ausschließlich von den Pädagogischen Hochschulen angeboten

Abgeschlossene Lehramtsprüfungen	
Lehramtsprüfung für	Absolvent:innen 2024
Primarstufe (Bachelor)	58
Sekundarstufe (Bachelor)	21
Master Primarstufe	40
Master Sekundarstufe	8
<b>Insgesamt</b>	<b>127</b>

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2024/2025

<sup>24</sup> Quelle: Statistik Austria, Studierende/belegte Studien und Studienabschlüsse

Die Fachhochschule Burgenland nutzte die im Sommer 2024 in Kraft getretene Novellierung des Fachhochschulgesetzes und heißt nunmehr **Hochschule Burgenland**. Sie ist mit ihren zwei Standorten Eisenstadt und Pinkafeld die größte Bildungseinrichtung im Burgenland und bietet insgesamt 28 Studiengänge aus 4 Departments an: Wirtschaft, Informationstechnologie, Energie und Umwelt sowie Gesundheit & Soziales. 2024/25 beträgt die Anzahl der ordentlichen Hörer:innen 2.840, mit einem Frauenanteil von 57 %. 1.123 Studierende starteten ihr Studium. Insgesamt absolvieren 1.591 Studierende ihr Bachelor-Studium und 1.249 ihr

Master-Studium. Knapp 70 % der ordentlichen Hörer:innen studieren berufsbegleitend.

Die Hochschule Burgenland bietet seit Jahren einen Vorbereitungslehrgang für Studieninteressierte ohne Matura an, um so den Zugang zu den Hochschulangeboten zu öffnen. Ergänzend zu den 28 Studiengängen wurden 65 Weiterbildungsangebote in Form von Masterlehrgängen, Expert:innen-Lehrgängen, Diploma of Advanced Studies und einem Bachelor-Professional-Programm für außerordentliche Hörer:innen angeboten. Insgesamt haben im Studienjahr 2024/2025 8.400 Studierende die Hochschule Burgenland besucht.

Studierende Fachhochschule Burgenland 2024/2025 nach Departments	
Studierende Wirtschaft	764
Studierende Informationstechnologie	744
Studierende Soziales	726
Studierende Energie- und Umwelt	606
Studierende Gesundheit	764

Quelle: Statistik Burgenland Bildung 2024/2025, Hochschule Burgenland



## 4.5 Erwachsenenbildung

Die Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung (kurz: BuKEB) besteht aus einem Zusammenschluss von zwölf etablierten burgenländischen Institutionen. Diese weisen unterschiedliche Schwerpunkte auf und werden demnach verschiedenen Kategorien zugeordnet. Differenziert wird in allgemeinbildende, berufsbildende und konfessionelle Institutionen. Die folgende Tabelle basiert auf Jahresstatistiken der BuKEB. Das Gesamtbild mit insgesamt 5.430 Kursen und Veranstaltungen (5.083 Kurse und Veranstaltungen waren es im Schuljahr 2022/23) sowie 90.917 Teilnehmer:innen (85.766 Teilnehmer:innen waren es im Schuljahr 2022/23) zeigt, dass die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nach knapp fünf Jahren im Prinzip überwunden sind. Hinsichtlich der Veranstaltungs- und Kursangebote liegen die Zahlen bereits 10 % über dem Vor-Corona-Niveau, das bereits im Kursjahr 2022/23 erreicht wurde. Die Teilnehmer:innenzahlen konnten allerdings auch im Kursjahr 2023/24 noch nicht ganz mithalten. Auch hier ist allerdings erneut eine deutliche Zunahme zu erkennen und es fehlen nur mehr knapp 2 % der Teilnehmer:innen, um den Wert aus dem Kursjahr 2018/19 zu erreichen. Nach wie vor liegt das Burgenland auch beim Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“ der Statistik Austria unter dem österreichischen Durchschnitt: Im Jahresdurchschnitt 2024 werden für das Burgenland 14,2 %, für Österreich hingegen 17,6 % ausgewiesen. Der Indikator zeigt den Anteil der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

## Erwachsenenbildung Burgenland

	Anzahl der Veranstaltungen		Veranstaltungsteilnehmer:innen		Anzahl der Kurse		Kursteilnehmer:innen	
	2022/23	2023/24	2022/23	2023/24	2022/23	2023/24	2022/23	2023/24
Burgenländische Volkshochschulen	156	179	4.674	7.441	1.339	1.329	12.313	13.188
Burgenländisches Volksbildungswerk	160	199	4.771	5.392	23	7	617	460
Berufsförderungsinstitut Burgenland	311	167	2.478	2.099	219	276	4.390	4.870
Wirtschaftsförderungsinstitut Burgenland	195	136	1.840	1.288	459	588	5.577	5.194
Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland	6	3	284	189	-	-	-	-
Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland	917	898	15.355	13.758	125	130	1.806	1.028
Kath. Bildungswerk d. Diözese Eisenstadt	194	261	5.965	6.722	60	49	1.105	1.045
Evangelisches Bildungswerk Burgenland	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Haus der Begegnung, Diözese Eisenstadt	38	51	1.056	1.218	9	4	186	225
KUGA – Kulturna zadruha	15	17	752	1.246	27	23	219	210
Landesverband der Bgld. Bibliotheken	812	1.092	21.458	24.694	-	-	-	-
Burgenländische Forschungsgesellschaft	12	21	920	650	-	-	-	-
<b>Gesamtzahlen</b>	<b>2.816</b>	<b>3.024</b>	<b>59.553</b>	<b>64.697</b>	<b>2.261</b>	<b>2.406</b>	<b>26.213</b>	<b>26.220</b>

Quelle: Statistik zur Erwachsenenbildung im Burgenland (BuKEB) Kursjahre 2022/2023 und 2023/2024

# 5 Soziales

## 5.1 Betreuung naher Angehöriger im Burgenland

Das Land Burgenland hat den Ausbau der stationären, teilstationären sowie ambulanten professionellen Pflege im Burgenland bis 2030 in seinem „Zukunftsplan Pflege“<sup>25</sup> definiert.<sup>26</sup> In diesem Rahmen hat die Landesregierung ab 1. Oktober 2019 das Projekt „Anstellung Pfleger (betreuender) Angehörige“ gestartet, um Angehörigen die Möglichkeit zu geben, ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses zu betreuen. Die Voraussetzung dabei ist u.a. die Gewährung der Pflegegeldstufe 3 (oder höher) der zu pflegenden Person. Die betreuende Person muss im erwerbsfähigen Alter sein.

„Pfleger/Betreuer“ Angehörige, die ein pflegebedürftiges Familienmitglied betreuen, haben im österreichischen Arbeits- und Sozialrecht lediglich Konstrukte zur Verfügung, die nicht dazu geeignet sind, ein Familienmitglied dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum zu betreuen. So unterliegt jemand, der ein Familienmitglied betreut und bedarfsorientierte Mindestsicherung/Sozialhilfe bezieht, keiner Vollversicherung<sup>27</sup>. Zudem gibt es diesbezüglich eine strikte Vermögensanrechnung, d.h. sämtliche Einkünfte (auch der Familienmitglieder etc.) und Ersparnisse<sup>28</sup> werden der Mindestsicherung/Sozialhilfe etc. gegengerechnet. Die Pflegekarenz und die Familienhospizkarenz sind wiederum zeitlich befristete Konstrukte, die an mehrere Voraussetzungen<sup>29</sup> knüpfen. Daher bietet das

Anstellungsmodell „pflegender/betreuender“ Angehöriger im Burgenland einen Lückenschluss, um Familienangehörige betreuen zu können. Dies ersetzt wohl kein professionelles Pflegeangebot ambulanter, stationärer oder teilstationärer Versorgung. Es eröffnet lediglich eine neue Wahlmöglichkeit in der Betreuung eines Familienmitgliedes, entweder ausschließlich oder teilweise für die Betroffenen gegen Entgelt im Rahmen eines Dienstverhältnisses zu sorgen. Der/Die betreuende Angehörige unterliegt u.a. einer gesetzlich verankerten Qualitätssicherung<sup>30</sup>, die bei allen anderen erwähnten rechtlichen Möglichkeiten gesetzlich nicht vorgesehen ist. Seit 2024 gibt es auch die Möglichkeit, sich als „Vertrauensperson“, also ohne direkten Verwandtschaftsgrad zum Pflegebedürftigen, anstellen zu lassen<sup>31</sup>.

Seit Beginn des Projekts am 01.12.2019 sind insgesamt 57.237 Beratungen<sup>32</sup> durch die Pflege- und Sozialberater:innen bezüglich allgemeiner Fragen rund um die Pflege und Betreuung als auch Anfragen zum Anstellungsmodell durchgeführt worden. Mit Stichtag 31. Mai 2025 befinden sich 372, also um 75 Personen mehr als im Jahr 2024<sup>33</sup> im Anstellungsmodell, um ihre pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen. Darunter finden sich bereits insgesamt zehn Vertrauenspersonen, diesbezüglich liegt also kein Verwandtschaftsverhältnis zwischen der betreuenden Person als auch der pflegebedürftigen Person

<sup>25</sup> Zukunftsplan Pflege\_21 Maßnahmen für die Pflege der Zukunft (burgenland.at)

<sup>26</sup> „Zukunftsplan Pflege, Bedarfs- und Entwicklungsplanung 2018 – 2030“, Land Burgenland  
<sup>27</sup> nur Krankenversicherung, sofern die bedarfsorientierte Mindestsicherung nicht auf Arbeitslosengeld aufgestockt wird

<sup>28</sup> Für alle Sachverhalte nach dem 1. April 2024 wird anstatt des Mindestsicherungsgesetzes im

Burgenland das Sozialunterstützungsgesetz angewandt, es gelten geänderte Vermögensgrenzen.

<sup>29</sup> Sozialministeriumservice

<sup>30</sup> § 14 Abs. 3 Ziffer 4 lit. d), lit g, lit h) Bgld. SH-Gesetz 2000

<sup>31</sup> Seit 1.1.2024 im Burgenland möglich.

<sup>32</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand Ende Mai 2025

<sup>33</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand Ende Mai 2025

vor. Nach Bezirken aufgeteilt sind dies: 67 Personen im Bezirk Neusiedl, 59 im Bezirk Eisenstadt/Umgebung, 54 Betreuende sind im Bezirk Mattersburg tätig, 38 Angestellte sind es im Bezirk Oberwart, 37 im Bezirk Güssing und 28 betreuen ihre Angehörige oder als Vertrauensperson im Bezirk Jennersdorf.

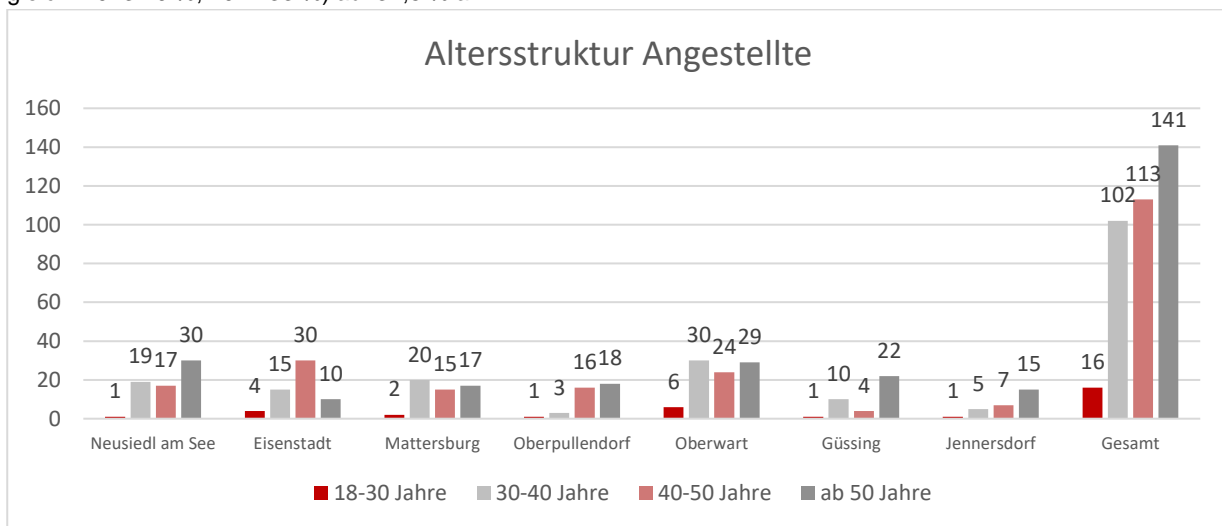
Der Männeranteil<sup>34</sup> an den betreuenden Angehörigen bzw. Vertrauenspersonen beträgt mit Ende Mai 2025 rund 18 %, das ist ein Minus von 2 % im Vergleich zum Jahr zuvor. Die Altersstruktur der Betreuenden gliedert sich in vier Gruppen: Mit 141 Personen stellt die Gruppe der über 50-Jährigen die größte Gruppe<sup>35</sup> der betreuenden Angehörigen dar. Das Modell unterteilt sich in 20- bzw. 30- oder 40-Stundenanstellung, je nach der Höhe des Pflege- und Betreuungsbedarfes anhand der jeweiligen Pflegestufe.

Betreuende/Pflegende Angehörige oder Vertrauenspersonen im Anstellungsmodell können sowohl ältere Menschen, als auch Kinder mit Behinderungen unter 18 Jahren und über<sup>36</sup> 18 Jahren betreuen. Mit Stichtag 31. Mai 2025 stieg der Anteil an Kindern von (Vergleich: 2023 29 %, 2024 33 %) auf 37,5 % an.

Die letzten Jahre zeigen generell einen deutlichen Anstieg von jüngeren Menschen mit Kindern, die dieses Modell in Anspruch nehmen.

Die Zahl der betreuenden Personen anhand der **Pflegestufen 3 bis 5** ist ausgewogen. Der überwiegende Anteil der angestellten Angehörigen bzw. Vertrauenspersonen von Pflegebedürftigen in der Pflegeservice Burgenland GmbH betreut Menschen in den Pflegestufen 3 und 4, das sind 32,5 % in der Pflegestufe 3 und 32,2 % in der Pflegestufe 4. Das sind insgesamt 64,7 %, die genaue Aufteilung in Pflegestufen siehe Grafik<sup>37</sup>.

Die Förderzusagen werden seitens der verantwortlichen Institution strikt geprüft. Daher gab es seitens der Pflegeservice Burgenland GmbH 57 Absagen, das sind sieben mehr als im letzten Vergleichszeitraum. Hierfür gab es verschiedene Gründe: die örtliche Entfernung zur betreuenden Person ist zu groß oder es liegen Mängel im Haushalt, etc. vor. Diesbezüglich werden die Rahmenbedingungen der Betreuung einer genauen Prüfung unterzogen.



Quelle: Pflegeservice Burgenland, 31. Mai 2025; eigene Grafik

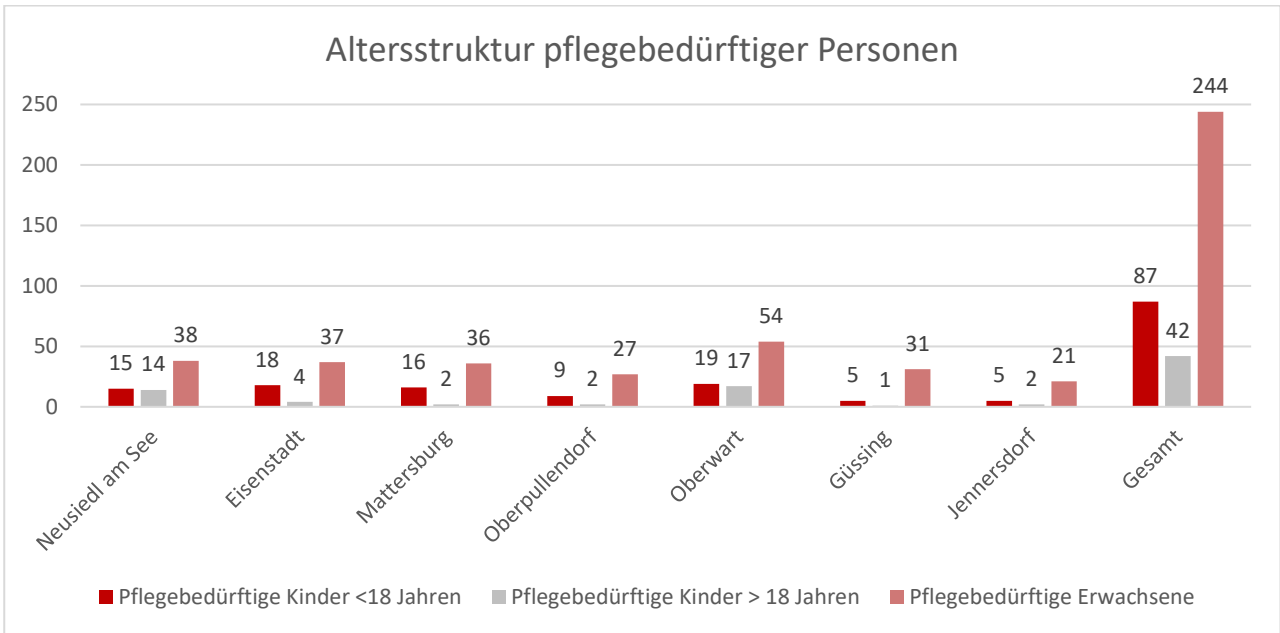
<sup>34</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand Ende Mai 2025

<sup>35</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand Ende Mai 2025

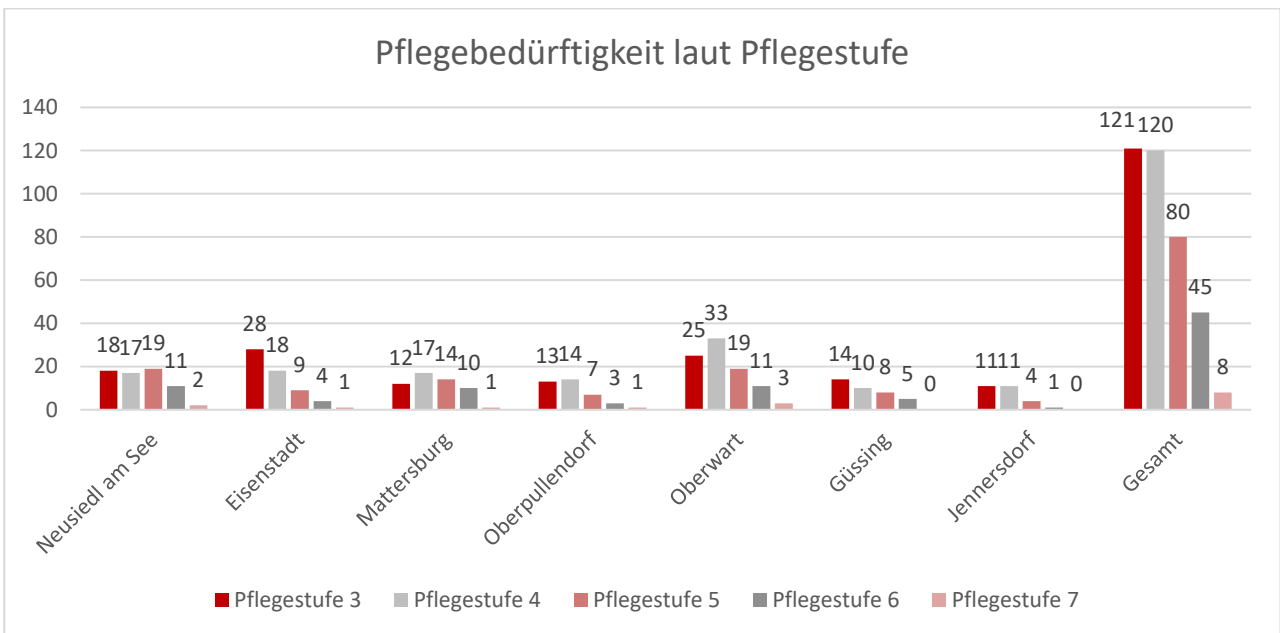
<sup>36</sup> Sozialversicherungsrechtlich ist hier trotz der Volljährigkeit eine andere Unterteilung bezüglich Al-

ter gegeben, da die Kindeseigenschaft im Sozialversicherungsrecht auch über dem 18. Lebensjahr bestehen bleibt.

<sup>37</sup> Pflegeservice Burgenland, Stand Ende Mai 2025



Quelle: Pflegeservice Burgenland, 31. Mai 2025; eigene Grafik



Quelle: Pflegeservice Burgenland, 31. Mai 2025; eigene Grafik

## 5.2 Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsversorgung im Burgenland wird laufend durch stetige Maßnahmen<sup>38</sup> ausgebaut und reformiert. Die stationäre Versorgung ist einer der größten Sektoren. Im Burgenland gibt es fünf Kliniken: Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing, betrieben von der Gesundheit Burgenland sowie Eisenstadt betrieben vom Konvent der Barmherzigen Brüder. Eine Analyse der Gesundheitsversorgung Burgenlands wird nachfolgend auch nicht mehr u.a. durch die Anzahl der Betten im stationären Akut- oder Rehabilitationsbereich gemessen. Durch die Einflüsse der Pandemie<sup>39</sup> und des österreichweit hohen Fachkräftebedarfs sind diese Parameter nicht aussagekräftig genug. Diesbezüglich kann stattdessen der Ausbau der Versorgung sowie der Ausbildungsplätze in den Gesundheitsberufen als auch die Maßnahmenpakete für diese Berufsgruppen und die Möglichkeit, interdisziplinär zu agieren, für die Zukunft im Burgenland skizziert werden.

Das Burgenland investiert intensiv in den Bau und Ausbau bzw. der Erweiterung des Versorgungsangebotes in den Krankenhäusern. Nach der Inbetriebnahme der Klinik Oberwart, erfolgen bereits Pläne zum weiteren Ausbau. Zusätzlich wurde im März 2025 mit dem neuen Da-Vinci-Single-Port-Operationssystem operiert. Dies bietet eine Erweiterung des Leistungsspektrums im minimalinvasiven Bereich, insbesondere bei Eingriffen im Gynäkologie-, Chirurgie-, HNO-, und Urologiebereich. Der Da-Vinci-OP-Roboter ist bereits seit 2022 in der Klinik Oberwart im Betrieb. Zudem startete im ersten Halbjahr 2025 sowohl die Stillambulanz als auch die Neurochirurgie<sup>40</sup>.

In der Klinik Oberpullendorf wurde 2025 die Nierenambulanz eingerichtet, die Planung zur neuen Augenabteilung ist bald abgeschlossen. Betreffend des Instituts Kinderwunsch

wurden Kapazitäten laufend erweitert. In der Klinik Güssing wurde eine bariatrische Ambulanz (Adipositasleiden werden dort behandelt) installiert. In der Klinik Kittsee wurden neue Bettentrakte adaptiert. Mit dem Aufbau der Orthopädie und Traumatologie wurde ein Schwerpunkt geschaffen. Die Klinik Gols befindet sich in Planung.

Die Modernisierung des Krankenhauses Eisenstadt geht mit dem Ausbau eines Psychosomatik Angebotes in der Kinderabteilung einher. Der Problematik von immer mehr erkrankten Kindern und Jugendlichen mit psychischen Überlastungen wird hier Rechnung getragen. Zusätzlich zu mehr räumlichen Ressourcen wurde dieser Bereich vermehrt interdisziplinär und berufsübergreifend optimiert. Neben den Fachärzt:innen für Kinder- und Jugendheilkunde, Mitarbeiter:innen aus den Bereichen Sozialpädagogik als auch Ergo- und Physiotherapie, Diätologie, Psychotherapie und Psychologie etc. berufsrechtlich vernetzt zusammen gestellt worden. Dies garantiert eine ganzheitliche Behandlung und eine fächerübergreifende Therapie und Betreuung für Kinder- und Jugendliche.

Zur Sicherung und zum stetigen Ausbau der Gesundheitsversorgung im Burgenland ist einer der wichtigsten Aspekte das ausreichende Angebot zur Ausbildung von ärztlichem sowie nichtärztlichem Personal. Einer der wichtigsten Ausbildungsbereiche bei den Gesundheitsberufen ist das Studium der Pflege, das seit Herbst 2023 neben dem Standort Pinkafeld auch in Eisenstadt möglich ist. Seit Herbst 2024 ist diese Ausbildung

<sup>38</sup> Regionaler Strukturplan Gesundheit - Burgenland 2025, Zukunftsplan Pflege 2018-2030

<sup>39</sup> Die Akutbetten in der Intensivstation wurden in dieser Zeit aufgestockt, durch den hohen österreichweiten Personalbedarf sind oftmals Stationen

geschlossen, daher ist die Anzahl der Betten nicht aussagekräftig.

<sup>40</sup> Quellen für die Leistungserweiterungen in den Kliniken: Land Burgenland

generell nur mehr auf Hochschul-Ebene möglich<sup>41</sup>. Die Hochschule für angewandte Wissenschaft im Burgenland baut das Angebot zum Studium (einstweilen noch keine Diätologie und Orthoptisten) an MTD-Berufe z.B. Biomedizinischer Analytik, Logo- und Ergotherapie, Physiotherapie, Radiologietechnologie aus. Dies soll den immensen Bedarf an Beschäftigten im Gesundheitsbereich Rechnung tragen.

Um dem allgemein hohen Bedarf an Mediziner:innen gerecht zu werden, werden mit Stand Februar 2025<sup>42</sup> 148 Stipendien für Medizinstudierenden seitens des Landes Burgenland gefördert.

Das Gesundheitsberufepaket 2024 hat für die Beschäftigten der landesfinanzierten Kliniken im Burgenland einige Maßnahmen, wie Betriebskindergarten in der Klinik Oberwart (wird nun auf alle landesfinanzierten Kliniken im Burgenland ausgeweitet), Erhöhung des Personalschlüssels in der Pflege, Einführung einer Stationsassistenten, die Pflegenden entlasten sowie die Gehaltspakete wurden für alle Beschäftigten im Gesundheitsbereich (in den landesfinanzierten Kliniken) erhöht. Neben Gesundheitsförderung und Prävention wird auf Maßnahmenpakete zur Erhaltung der Gesundheit gesetzt. Im Rahmen einer Sonderauswertung des Arbeitsklima Index für Beschäftigte im Gesundheitswesen ist 2024 die Jobwechselbereitschaft gesunken. Hier kann also davon ausgegangen werden, dass dieses Maßnahmenpaket vom größten Arbeitgeber im Burgenland im Gesundheitsbereich, wirkt.

2018 wurde österreichweit das „Gesundheitsberuferegister“<sup>43</sup> der Berufsangehörigen der Gesundheits- und Krankenpflege (Pflegeassistenten, Pflegefachassistenten, Diplomierten

Gesundheits- und Krankenpflege) sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste aufgebaut. Im Jahr 2024 wurden im Burgenland 306 Angehörige der Gesundheitsberufe registriert. Seit 2022 wird der Beruf der Diplomierten Operationstechnischen Assistent:in (OTA) ebenfalls im Register der Gesundheitsberufe erfasst. Seit 2018 wurden insgesamt 6.044 Anträge an die zuständige Behörde<sup>44</sup>, im Burgenland gestellt. Mit Ende 2024 waren 5.669 Berufsangehörige der Registrierungsbehörde für das Gesundheitsberuferegister, zugeordnet. Vom 1. Juli 2023 bis 1. März 2025 wurden **4.122** Verlängerungen von bereits Registrierten durchgeführt.

Die Gesundheitsförderungsprogramme für Menschen im Burgenland, wie beispielsweise die Programme gegen Dickdarmkrebs, Diabetes (siehe Diabetes-Ambulanzen im Burgenland) als auch Programme zur Erhaltung der Gesundheit der Kinder in burgenländischen Kindergärten, sind neben den (bereits auf 70 plus ausgeweiteten) Gesundheitstagen, u.a. bereits etablierte Projekte zur Gesundheitsförderung der burgenländischen Bevölkerung.

Mit Stichtag 1. Mai 2024 konnten 669 niedergelassene Ärzt:innen im Burgenland vermerkt werden. Mit Ende Mai 2025 sind es 605. Diese Anzahl umfasst die Sparten Allgemeinmedizin und diverse Fachrichtungen. Im Bereich der Allgemeinmedizin sind im Burgenland 329 niedergelassene Ärzt:innen, im Bereich der Fachärzt:innen sind 397 Mediziner:innen tätig. Die Ärzt:innen, die sowohl einen Fachbereich als auch den Bereich der Allgemeinmedizin abdecken, sind nur einmal erfasst. Im Burgenland sind derzeit 282<sup>45</sup> Wahlfachärzt:innen zu verzeichnen, zudem sind 168 Wahl-Allgemeinmediziner:innen im niedergelassenen Bereich tätig.

---

<sup>41</sup> Ausnahmen bestehen jedoch hierbei bei verkürzten Ausbildungen, wenn gemäß § 1 GuKG bereits eine Ausbildung absolviert wurde, hier können Teile der Ausbildung angerechnet werden. Alle anderen Pflegeausbildungen, die nicht an der Hochschule angeboten werden, sind Assistenz-ausbildungen (Pflegeassistenten, Pflegefachassistenten).

<sup>42</sup> Land Burgenland

<sup>43</sup> Gesundheitsberuferegister, Stand 2025

<sup>44</sup> Arbeiterkammer Burgenland, zuständige Behörde für unselbständig Erwerbstätige zur Registrierung im Gesundheitsberuferegister

<sup>45</sup> Ärztekammer Burgenland, Stand Ende Mai 2025



# Kontakt

**ARBEITERKAMMER BURGENLAND**  
7000 EISENSTADT, Wiener Straße 7,  
Tel. 02682 740

**AK-BEZIRKSSTELLEN:**

7100 NEUSIEDL, Obere Hauptstraße 55,  
Tel.Nr.: 02167 8120

7350 OBERPULLENDORF, Spitalstraße 25,  
Tel.Nr.: 02612 42255

7400 OBERWART, Lehargasse 5,  
Tel.Nr.: 03352 32588

7540 GÜSSING, Hauptstraße 59,  
Tel.Nr.: 03322 42755

8380 JENNERSDORF, Bahnhofring 5,  
Tel.Nr.: 03329 46255

## Impressum:

**Medieninhaber:** Arbeiterkammer Burgenland,  
Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt, Telefon: (02682) 740

**Mitarbeit:**

Reinhard Huber, BA, Assistent AK-Präsident  
Stefanie Vlasits, MSc (WU) BSc (WU) MBA, Wirtschaftspolitik  
Mag.a Ines Lukic-Zjajo, MA, Interessenpolitik  
Mag.a Gabi Tremmel-Yakali, Interessenpolitik  
Mag.a Claudia Kreiner-Ebinger, Bildung und Jugend  
Mag.a Bettina Pointner, Bildung und Jugend  
Mag. Lukas Happenhofer, Bildung und Jugend  
Mag.a Brigitte Ohr-Kapral, Sozialpolitik  
Jasmin Katzensteiner, Bildung und Jugend

**Layout:**

Stefanie Vlasits, MSc (WU) BSc (WU) MBA, Wirtschaftspolitik  
**Druck:** Liebenprint, 7053 Hornstein, **Fotos:** stock.adobe.com  
1. Auflage Juli 2025

Die vorliegende Broschüre wurde nach bestem Wissen verfasst. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Informationen übernommen werden. Die allgemeinen Informationen ersetzen im konkreten Einzelfall keine intensive rechtliche und persönliche Beratung.



**AK**



**BURGENLAND**

**GERECHTIGKEIT  
MUSS SEIN!**

[bgld.arbeiterkammer.at](http://bgld.arbeiterkammer.at) • 02682 740

